

**STADT GÜGLINGEN**

**Tagesordnungspunkt Nr. 8  
Vorlage Nr. 92/2021  
Sitzung des Gemeinderats  
am 11. Mai 2021  
-öffentlich-**

**Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit**

- a) Jahresbericht der Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen
- b) Jahresbericht der Schulsozialarbeit an der Grundschule Güglingen
- c) Jahresbericht der Offenen Jugendarbeit in Güglingen

**Beschlussantrag:**

Von den Jahresberichten der Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen und der Grundschule Güglingen für das Schuljahr 2020/2021 wird Kenntnis genommen. Vom Jahresbericht der Offenen Jugendarbeit wird ebenfalls Kenntnis genommen.

<b>Abstimmungsergebnis</b>		
	Anzahl	
<b>Ja-Stimmen</b>		
<b>Nein-Stimmen</b>		
<b>Enthaltungen</b>		

-----  
-  
**Themeninhalt:**

Jährlich wird den Gremien der Jahresbericht zur Kenntnis gegeben. Die Berichte wurden ausführlich in der Sitzung des Sozialausschusses vorgestellt und Fragen dazu beantwortet.

Insoweit wird auf die eingestellten Berichte und Präsentationen verwiesen.

Dem Gemeinderat werden die Vorlagen hiermit noch zur Kenntnis gegeben.

21.04.2021, Koch

## Jahresbericht Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen für das Schuljahr 19/20

### 1. Allgemeine Informationen

Name der Schule / Schulart	Realschule Güglingen - Bildungswerkstatt
Adresse der Schule	Wilhelm-Arnold-Platz 1 74363 Güglingen
Angaben zur Fachkraft der Schulsozialarbeiter	
Name:	Stephanie Pilarek (Vollzeit)
Qualifikation:	Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Geschlecht:	weiblich
Migrationshintergrund:	nein
Berufserfahrung in der SSA seit:	November 2015
Name:	Rahel Hachtel (Vollzeit)
Qualifikation:	Sozialarbeiterin (Bachelor of Arts)
Geschlecht:	weiblich
Migrationshintergrund:	nein
Berufserfahrung in der SSA seit:	Oktober 2017
Seit wann gibt es an der Schule Schulsozialarbeit? <i>(Falls mehrere Schulstandorte, bitte getrennt auflühren)</i>	November 2008
Stellenumfang <i>(Falls mehrere Schulstandorte versorgt werden, bitte den Stellenumfang je Schule darstellen)</i>	2 Vollzeitstellen
Träger der Schulsozialarbeit:	Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH
Anzahl der Schüler/innen je Schulstandort:	Ca. 600
Anzahl Lehrkräfte je Schulstandort:	45

### Besondere Merkmale des Schulstandortes

Die Realschule Güglingen bietet in Bezug auf die Ganztagesbetreuung die Wahlform an. Es gibt das Angebot der Ganztagesklassen. Eltern können zu Beginn der 5. Klasse für ihre Kinder entscheiden, ob ihr Kind / ihre Kinder eine Ganztagesklasse oder eine Regelklasse besuchen.

Seit März 2019 ist die Realschule Güglingen Teil des Projekts „Leistung macht Schule“ (LemaS) und erarbeitet in diesem Rahmen ein Konzept zur Unterstützung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler. Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Potenzial- und Leistungsförderung aller Kinder und Jugendlicher.

Darüber hinaus gibt es an der Realschule Güglingen die Schülermitverwaltung (SMV), die Streitschlichter und das HERZ (hilfsbereit, einfühlsam, rücksichtsvoll, Zusammenhalt).

Das HERZ besteht aus Lehrkräften, SchülerInnen sowie der Schulsozialarbeit (Frau Hachtel) und setzt sich intensiv für die Schulgemeinschaft ein und unterstützt betroffene SchülerInnen sowie deren Eltern bei Mobbingvorkommnissen.

Des Weiteren gibt es an der Realschule Güglingen den Arbeitskreis Prävention, bestehend aus Schulsozialarbeit (Frau Pilarek), Präventionslehrkraft und Eltern. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Präventionsarbeit an der Realschule Güglingen maßgeblich.

Außerdem begleitet seit dem Schuljahr 19/20 der duale Student Tilo Harloff für die kommenden drei Jahre die Schulsozialarbeit.

Steht ein eigenes Büro mit der notwendigen technischen Ausstattung zur Verfügung?

ja       nein

Die Verbindungstür zwischen den beiden Büros ermöglicht dem Team der Schulsozialarbeit unkomplizierte und rasche Austauschmöglichkeiten.

Ist ein Beratungsbereich, der die Bestimmungen hinsichtlich des Datenschutzes erfüllt, vorhanden?

ja       nein

Steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung?

ja       nein

In diesem Gruppenraum findet 2 x pro Woche während der Mittagspause für alle Schüler und Schülerinnen der Realschule Güglingen der offene Bereich statt. Dort können die Schüler und Schülerinnen Gesellschaftsspiele spielen, sich Spielgeräte für draußen ausleihen, essen und trinken oder sich einfach nur ausruhen.

Werden seitens der Schule für Gruppenarbeiten weitere Räumlichkeiten, wie beispielsweise Klassenzimmer, Sporthalle, Schulküche, Musikraum oder PC-Raum zur Verfügung gestellt?

ja       nein

Benötigt die Schulsozialarbeit einen besonderen Raum oder die Sporthalle, so wird dies nach Absprache mit dem Konrektorat oder dem Stundenplanteam möglich gemacht.

Gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Träger der Schulsozialarbeit und der Schule?

ja       nein

Existiert in der Gemeinde ein Beirat Schulsozialarbeit oder ein anderes Gremium, in dem die Fachkraft für Schulsozialarbeit ihre Arbeit regelmäßig präsentiert und ein fachlicher Austausch stattfindet? Wie oft trifft sich dieses Gremium pro Schuljahr?

ja, Häufigkeit: 2x pro Schuljahr       nein

Anmerkungen/Art des Gremiums/Mitglieder:

Im Herbst 2019 löste der neugegründete Sozialausschuss den Beirat Schulsozialarbeit ab. Der Sozialausschuss setzt sich aus Vertretern des Gemeinderats sowie dem Bürgermeister und der Hauptamtsleitung, der Kindergartenfachbereichsleitung, der Leitung des Familienzentrums, der Schulsozialarbeit an der Katharina-Kepler-Werkrealschule sowie der Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen zusammen. Seither erfolgen die Berichterstattung der Schulsozialarbeit und der fachliche Diskurs in diesem Rahmen.

## 2. Tätigkeiten der Schulsozialarbeit

### 2.1 Individuelle Beratung und Hilfen

Einzelfallberatung	Bis zu 3 Terminen mit		Mehr als 3 Termine mit	
	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	84	110	11	44

Insgesamt suchten 249 Schülerinnen und Schüler die Beratung der Schulsozialarbeit auf. Hierbei führten die Fachkräfte der Schulsozialarbeit 767 Gespräche. Im Vergleich zum vorangegangenen Schuljahr sind das knapp 100 Gespräche weniger als im Vorjahr.

Gründe hierfür sind unter anderem die Schulschließung von März bis Juni 2020, welche die Kontaktaufnahme zu Schülerinnen und Schüler veränderte. Um die Wirkungen des Lockdowns auf die menschliche Psyche abschätzen zu können, recherchierte die Schulsozialarbeit zunächst, welchen Konsequenzen zu erwarten wären.

Um sicher zu gehen, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lernpaketen sowie den Umständen im Lockdown zurechtkamen, kontaktierte Schulsozialarbeit jeden einzelnen Schüler über die Schul.cloud. Wichtig anzumerken ist, dass diese Art der Kontaktpflege nicht durch die obengenannten Zahlen belegt ist. Bei gravierenden Bedarfen konnte nicht auf die Schul.cloud zurückgegriffen werden, deshalb resultierten in diesen Fällen Telefonate oder persönliche Treffen, welche zahlenmäßig in der Tabelle benannt sind. Tatsächlich änderten sich Gesprächsinhalte im Einzelfall aufgrund der Situation.

#### Inhalte, die dabei besonders häufig auftraten:

- Trennung/Scheidung/familiäre Situation/Patchwork-Familien
- Fahrlässiger Umgang mit dem Internet beziehungsweise WhatsApp
- Autoaggressionen/Selbstverletzendes Verhalten
- Psychische Erkrankungen (Depressionen, Borderline, Posttraumatische Belastungsstörung – um nur einige der durch Kinder- und Jugendtherapeuten erstellten Diagnosen zu benennen)
- Schulabsentismus
- Liebeskummer
- Nein sagen können (hartnäckige Verehrer loswerden)
- Zwischenmenschliche Auseinandersetzungen mit Gleichaltrigen
- Häusliche Gewalt
- Suizidale Krisen
- Coming-Out
- Identitätskrisen
- Drogenmissbrauch/Abhängigkeit
- Schulschwierigkeiten/Lernverhalten/Motivation
- Vergewaltigung (Opfer, wie Täter im selben Freundeskreis)
- Familiendrama
- Psychische Belastung aufgrund des Lockdowns
- Sorgen in Bezug auf den Gesundheitszustand von Familienmitglieder, Freundes- und Bekanntenkreis

- Gerichtsvollzieher und finanzielle Nöte
- Aushalten der sozialen Isolation
- Verlust des Tagesrhythmus / der Tagesstruktur
- Motivationsverlust

#### Veränderung der Themeninhalte nach dem Lockdown:

- Zunahme von Trennung/Scheidung der Eltern
- Enorm gestiegener Medienkonsum
- Verschärfung der psychischen Erkrankungen
- Zuvor schon erarbeitete Verhaltensveränderungen fielen Corona zum Opfer
- Wiedereinstieg in den Schulalltag gelang vielen absenten Schülerinnen und Schülern nicht
- Sorge um den Erhalt des Ausbildungsplatzes
- Verlust des Tagesrhythmus / der Tagesstruktur
- Motivationsverlust
- Sorgen in Bezug auf den Gesundheitszustand von Familienmitglieder, Freundes- und Bekanntenkreis
- Finanzielle Belastungen innerhalb der Familie durch Jobverlust, Kurzarbeit, etc.

#### Kriseninterventionen im Schuljahr:

Dieses Schuljahr ist von drei verschiedenen Krisensituationen gekennzeichnet gewesen. Durch die herausragende Kooperation zwischen Schulleitung, Schule und Schulsozialarbeit, ist Schulsozialarbeit grundsätzlich rechtzeitig informiert und involviert.

Kennzeichnend für das besondere Vorgehen in Krisensituationen ist:

1. Information kommt bei der zuständigen Schulsozialarbeiterin an
2. Absprache mit der jeweils anderen Schulsozialarbeiterin und der Fachbereichsleitung der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH
3. Klärung des weiteren Vorgehens untereinander, unabhängig von Zuständigkeiten
4. Aufgabenteilung nach Sinnhaftigkeit, z.B. in Bezug auf bestehende Beziehungsarbeit
5. Teilnahme am Krisenteam der Schule und Einbringen der möglichen Vorgehensweise
6. Gemeinsame Umsetzung in unterschiedlichster Zusammenarbeit

➔ In solch außergewöhnlichen Situationen ist es äußerst hilfreich zu zweit an einem Schulstandort tätig zu sein, um sich gegenseitig unterstützen zu können, da in so einer Situation eine Vielfalt an Bedarfen durch die Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften resultieren, die bedient werden müssen.

<b>Schutz bei Kindeswohlgefährdung</b>	Gefährdungseinschätzung nach §8a Abs. 4 SGB VIII*	
	im Hinblick auf Schüler	im Hinblick auf Schülerinnen

Zahl der Schüler/innen:	2	5
-------------------------	---	---

\*einschl. sofortiger Information an das Jugendamt bei offensichtlich akuter Gefährdung

#### Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Stellen im Rahmen individueller Hilfen

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen bei denen vom Jugendamt Hilfeplangespräche nach §36 SGB VIII unter Beteiligung der Fachkraft der SSA durchgeführt wurden.	2	2
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt zum Jugendamt hatte.	9	15
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt mit anderen Fachdiensten hatte (z.B. Suchtberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe eines freien Trägers)	15	25

Im Verlauf des Schuljahres kooperierte die Schulsozialarbeit der Realschule Güglingen nach den geltenden Datenschutzrichtlinien mit folgenden Partnern:

- JuLe (Jugendhilfe im Lebensfeld) Brackenheim: Kooperation in Einzelfällen im Rahmen Runder Tische, gemeinsamer Elterngespräche und Absprachen zur gemeinsamen Zielführung mit dem einzelnen Jugendlichen und zum Austausch hilfreicher Methoden, die die jeweilige Zielführung unterstützen.
- Schulsozialarbeit Katharina-Kepler-Schule: Einzelfälle (bei Konflikten, Schulwechsel oder im Fallteam), jugendspezifische Angebote für Güglingen resultierend aus dem Jugendhearing 2018, Nachhilfe-Börse, Learning Space (S. 13), Sommerferienprogramm, Jobfit Börse, Präventionsangebot zum Thema Rauchen der Thoraxklinik Heidelberg, Partizipationskonzept, Familientag
- Stadt Güglingen: Sommerferienprogramm, Familientag, Partizipationskonzept, jugendspezifische Themen und Vorgehen planen
- Jugendzentrum Güglingen: offener Bereich, Sommerferienprogramm, Partizipationskonzept, Familientag, Nachhilfe-Börse, Learning Space
- Familienzentrum Güglingen: Nachhilfe-Börse, Learning Space, offene Sprechstunde des Jugendamtes, Einzelfälle
- Polizei-posten Güglingen: Nachfrage zu Strafmaßen, Beratung im Einzelfall
- JuMäX-Fachstelle: Hilfe nach sexuellem Missbrauch, Kooperation in Einzelfällen
- Jugendsuchtberatungsstelle Heilbronn: Beratung und Prävention
- diverse Kinder- und Jugendtherapeuten: fachlicher Austausch und Kontakt in Bezug auf einzelne Jugendliche zur Entwicklung eines gemeinsamen Vorgehens für einzelne Schülerinnen und Schüler
- telefonische Beratungsstelle von 4S: Beratung im Einzelfall bei suizidaler Krise
- Beratungsstelle für Familie und Jugend des Landratsamt Heilbronn: Beratung und Vermittlung in Einzelfällen
- Wohngruppen in Kleingartach in Trägerschaft der Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn gGmbH: Kooperation in Einzelfällen, um eine gemeinsame Linie für Schülerinnen und Schüler zu entwickeln
- Erziehungsbeistandschaft in Trägerschaft der Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn gGmbH: Kooperation in Einzelfällen, um eine gemeinsame Linie für Schülerinnen und Schüler zu entwickeln

- Klinikum am Weissenhof in Weinsberg: Kontakt mit unterschiedlichen Stationen, Therapeuten, der Institutsambulanz in Einzelfällen sowie der Schule am Weissenhof
- Migrationsberatungsstelle des Diakonischen Werks Heilbronn: Weitervermittlung im Einzelfall
- Wohngruppe für kurzfristige Aufnahme (KFA) in Trägerschaft der Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn gGmbH: Kooperation in Einzelfällen
- Pro Familia: Beratung in Bezug auf sexuelle Orientierung, Coming-Out
- Schulsozialarbeit Hölderlin-Werkrealschule in Lauffen: Kooperation im Einzelfall
- Fachstelle für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Diözese Rottenburg: Fachlicher Austausch und Informationen zu unterschiedlichen Gruppierungen
- Familienwohngruppe Bodtländer: Kooperation in Einzelfällen
- Präventionsanbieter:
  - Dirk Schulze (Drogeneisenbahn)
  - Herr Pfeiffer (Präventionsbeauftragter der Polizei Heilbronn)
  - KKH und Optiker Stanzel (Sehtest)
  - Frau Vollweiler („Wehr dich, aber richtig“)
  - Anonyme Alkoholiker
  - Jungen im Blick
  - Thoraxklinik Heidelberg (Thema: Rauchen)
  - Frau Metzger („Durch dick und dünn“)
  - ProHead
  - Schmerzklinik Kiel („Aktion Mütze“)
  - Demokratiezentrum Sersheim
- Tischtennisverein Güglingen: Challenge zur Mitgliedergewinnung

#### Beratung von und mit Lehrer/innen

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.	211	254
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer der Bedarf für eine sonderpädagogische Förderung bzw. Schulbegleitung unter Hinzuziehung der Fachkraft für SSA geprüft wurde.	11	1

	Klassen
Zahl der Klassen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakt mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für klassenbezogene Probleme zu suchen.	19

#### Beispiele für Inhalte

- Klassengemeinschaft fördern
- Impact Techniken
- Rollenverständnis innerhalb des Klassengefüges
- Rollenspiele
- Regelverständnisse
- Umgang mit Gerüchten und deren Entstehung



- Auswirkung von Sprache

#### Beratung von Erziehungsberechtigten

	männlich	weiblich
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder individuell beraten wurden.	19	38
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Angeboten der Elternbildung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen erreicht wurden (vgl. §16 SGB VIII)	0	0
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Bildungsangeboten zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes erreicht wurden (vgl. §14 SGB VIII)	9	13

Folgende Bildungsangebote zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes wurden durchgeführt:

- Präventionsabend „Drogeneisenbahn“, 1x 2,5 Std. pro Schuljahr  
Infoabend mit Ausstellung verschiedenster Exponate zum Thema Drogenmissbrauch

#### Beratung von Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagsschulen</b> hatte, um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	0	0
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> hatte (Kernzeitbetreuung, Hort an Schule, etc.), um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	0	0

	Zahl der Gruppen	Zahl der Schüler/innen
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagsschulen</b> hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> (Kernzeitbetreuung, Hort an der Schule, etc.) hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0

Die Betreuungskräfte im Ganzttag sind grundsätzlich nicht an die Schulsozialarbeit angegliedert, sondern werden maßgeblich vom Konrektorat und der Schulleitung organisiert und unterstützt. Nur im Einzelfall werden Schwierigkeiten direkt an die Schulsozialarbeit herangetragen. Zudem gab es seit der Schulschließung auch keinen Ganztagsbetrieb mehr.

## 2.2 Gruppenarbeit

### Arbeit mit Schülergruppen und/oder Schulklassen

Welche themenorientierten Gruppenarbeiten mit Schülergruppen zur Förderung <b>sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit</b> sowie zur <b>Gewaltprävention</b> fanden statt? (Name des Angebots)*	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Kompetenzförderstunden Klassenrat/„Freunde finden, Freunde sein“ Klassenstufe 5	4	105	Einmal pro Schulwoche über das ganze Schuljahr hinweg
Kompetenzförderstunden Kommunikation/ „Richtig streiten“ Klassenstufe 6	3	76	Einmal pro Schulwoche über das ganze Schuljahr hinweg
Kompetenzförderstunden Mädchen sind – Jungen sind Klassenstufe 7	3	78	Einmal pro Schulwoche über das ganze Schuljahr hinweg
Kompetenzförderstunden „Mein Lebensbuch“ - Identität Klassenstufe 8	3	80	Einmal pro Schulwoche über das ganze Schuljahr hinweg
Kompetenzförderstunden Berufsorientierung Klassenstufe 9	5	112	Einmal pro Schulwoche über das ganze Schuljahr hinweg
Jungen im Blick Alle Jungen der Klassenstufe 8	3	47	1x 3 Schulstunden pro Schuljahr
„Durch dick und dünn“ Frau Metzger Alle Mädchen der Klassenstufe 8	3	47	1x 3 Schulstunden pro Schuljahr
HERZ Schüler-/Lehrkräfte-/SchuSo-Gruppe zur Unterstützung des Schulklimas und einzelner Schüler in Mobbing-situationen	1	19	1x pro Monat über das ganze Schuljahr hinweg

Grundsätzlich orientiert sich das Handeln der Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen im Rahmen der Förderung aller Schülerinnen und Schüler immer am Aufbau, der Stärkung und Förderung der Resilienz von Kindern und Jugendlichen.

In den Klassenstufen 5-9 sind sogenannte Kompetenzförderstunden (KoFö) einmal pro Woche fest im Stundenplan verankert. Im Rahmen dieser Stunden werden neben dem Klassenrat verschiedene Themengebiete – spezifisch für die jeweilige Klassenstufe – durch die Schulsozialarbeit behandelt. Innerhalb einer Woche besucht die Schulsozialarbeit insgesamt 18 Klassen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass sich in den Jahrgängen der Bedarf an Themen wiederholt hat. Dadurch hat Schulsozialarbeit diese in einem festen Programm installiert.

#### Themenübersicht

In der 5. Klasse wird der Klassenrat gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und den Klassenlehrkräften eingeführt. Im Verlauf des Schuljahrs wird außerdem das Thema „Freunde finden, Freunde sein“ behandelt. Speziell im Zusammenhang mit dem Schulwechsel sehen sich die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 damit

konfrontiert, bestehende Freundschaften evtl. aufzugeben und neue zu schließen. Zudem unterstützt die Schulsozialarbeit die Bildung der Klassengemeinschaft durch diverse Aktionen.

In der 6. Klasse erlernen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen der Kommunikation und erkennen, inwieweit Konflikte aus Missverständnissen resultieren und worauf sie im Umgang mit ihren Mitmenschen achten müssen. Hierbei werden den Schülerinnen und Schülern die Inhalte der gewaltfreien Kommunikation näher gebracht. Diese Grundlagen helfen ihnen dabei, ihre Konfliktfähigkeit im Rahmen von „Richtig streiten“ auszubauen. In dem Zusammenhang besuchen die Streitschlichter alle 6. Klassen zur Vernetzung und Integration dieser in den Schulalltag. Dabei fungieren sie auch als Schülermentoren.

In der 7. Klasse stehen Geschlechterrollen und -bilder im Mittelpunkt. „Mädchen sind – Jungen sind“ soll den Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, welchem gesellschaftlichen Einfluss sie in ihrer Identitätsbildung unterliegen und ihnen die Möglichkeit bieten, sich und ihr Handeln zu reflektieren.

Aufbauend steht in der 8. Klasse das Thema Identität im Fokus. Hierbei werden den Schülerinnen und Schülern zunächst Grundlagen vermittelt, um sich anschließend mit der eigenen Identität auseinanderzusetzen. Das Lebensbuch unterstützt diesen Selbstfindungsprozess durch spezifische Fragestellungen, die die Schüler und Schülerinnen in Einzelarbeit erarbeiten. Daraus fügt sich das Buch über jeden Einzelnen zusammen. Die Fragestellungen wecken Ressourcen und sollen den Schülerinnen und Schülern ihre Interessensschwerpunkte und die Dinge, die ihnen wichtig sind und ihnen Freude bereiten, deutlich machen. Sie sollen sich in der Entwicklungsphase Jugend ihrer Identität bewusster werden, was unter anderem in Krisen und auch bei der Berufsfindung (Klasse 9) unterstützen kann.

Neben den festen Themen pro Klassenstufe wird im Verlauf des Schuljahres zusätzlich bedarfsorientiert auf die Klassen eingegangen. Weitere Themen hierbei waren u.a.:

- Stärkung der Klassengemeinschaft
- Unterstützung bei der Selbstorganisation hinsichtlich von Klassenausflügen
- Erlebnispädagogische Spiele
- Wahrheit & Unwahrheit
- Loyalität und Freundschaft
- Zivilcourage
- Rollenspiele
- „Nein sagen!“
- Glücksmodul
- Umgang mit Gerüchten und deren Entstehung
- Aufarbeitung des Familiendramas
- Aufarbeitung eines Unfalls einer Mitschülerin
- Aufarbeitung des Lockdowns (Indikator dafür, welche Schülerinnen und Schüler wie darunter gelitten haben und von den Folgen des Lockdowns wie betroffen waren/sind)
- Beziehungsaufbau zu den Schülern und zu den Schülern untereinander

- Postkarte für die „bessere Hälfte“ – Klassenhälften schreiben sich gegenseitig Grußkarten

Um solche Bedarfe zu erkennen, arbeitet Schulsozialarbeit regelmäßig in allen Klassen und hinterfragt die Reaktionen der Schülerinnen und Schüler auf einzelne Programmpunkte, konfrontiert mit Reaktionen, bleibt immer mit Klassen im Gespräch und beteiligt die Kinder und Jugendlichen!

## HERZ

- Vorstellung des Teams und der Namensänderung in der Schulversammlung
- Klausurtag im Dezember 2019
- Aktion zu Weihnachten: Jede/r Schüler/in erhält einen Schokololli
- Mitwirken am Tag der offenen Tür 2020 (gemeinschaftsfördernde Aktion)
- Organisation und Durchführung eines Winterballs für die Klassenstufe 8-10
- Videokonferenz zur Verabschiedung von Mitglieder, die die Schule verlassen

Gruppenarbeit im Bereich der <b>Suchtprävention, Gesundheitsförderung</b> sowie <b>erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b> (§14 SGB VIII und § 16 LKJHG)	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Klassenstufe 5	4	105	Einmal im Schuljahr
Klassenstufe 6	3	76	Einmal im Schuljahr
Klassenstufe 7	3	78	Einmal im Schuljahr
Klassenstufe 8	3	80	Einmal im Schuljahr
Klassenstufe 9	5	112	Einmal im Schuljahr

Dazu wurden folgende Themen und Inhalte in den Klassenstufen behandelt:

- Klassenstufe 5: Mobbing
- Klassenstufe 6: Cybermobbing
- Klassenstufe 7: Alkohol Präventionswoche(\*)
- Klassenstufe 8: Essstörungen, Frauenbild, Körperkult
- Klassenstufe 9: Abgrenzung von Sucht und Abhängigkeit von Konsum im Allgemeinen

(\*)Im Rahmen der Alkohol Präventionswoche in der Klassenstufe 7 führt die Schulsozialarbeit mit dem Arbeitskreis Prävention die A-Z Kiste des Landesmedienzentrums selbstständig durch.

Sonstige Gruppenarbeiten	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Spiel & Spaß AG	1	17	Einmal pro Woche über das ganze Schuljahr hinweg
Tanz-AG	1	11	Einmal pro

			Woche über das ganze Schuljahr hinweg
--	--	--	---------------------------------------

Für alle Klassen steht ein vielfältiges AG-Angebot zur Verfügung, u.a. im Schuljahr 2019/2020 eine Spiel & Spaß AG durch die Schulsozialarbeit sowie eine Tanz-AG für ältere Schülerinnen und Schüler, ebenfalls durchgeführt von der Schulsozialarbeit.

### Spiel & Spaß AG

- Immer mittwochs im Rahmen des Ganztagsangebots
- Teilnahme offen für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-7
- Besuch der Mediothek, Schnitzworkshop, Besuch der Eisdiele, Bastelangebote, Besuch des Jugendzentrums

### Tanz-AG

- Immer mittwochs im Anschluss zum Unterricht
- Teilnahme offen für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8-10
- Partizipative Gestaltung der Trainingseinheit: Schülerinnen und Schüler choreografieren selbstständig und unterrichten die Gruppe

## 2.3 Offene Angebote

Die Fachkraft für SSA bietet folgende offene Angebote an...

Art des Angebots	Häufigkeit des Angebots
Offener Bereich	2x wöchentlich (dienstags und donnerstags) von 12:35 Uhr bis 13:05 Uhr
Learning Space	2x wöchentlich (montags und donnerstags) von 13-14 Uhr

### Offener Bereich

- Im Gruppenraum der Realschule Güglingen findet der offene Bereich für alle Schülerinnen und Schüler immer dienstags und donnerstags von 12:35 bis 13:05 Uhr statt
- Hier können sie Spiele spielen, sich unterhalten, essen und trinken oder sich einfach nur auf den Sofas ausruhen
- Durchschnittliche Stammbesucher/innen: 32
- Zeitweise Kooperation mit Jugendzentrum zum Kennenlernen und Anbinden der Schülerinnen und Schüler an den Jugendzentrumsleiter

Aufgrund des Lockdowns musste die Kooperation mit dem Jugendzentrum erstmal auf Eis gelegt werden, da schulfremde Personen nicht mehr an der Schule tätig sein konnten. Auch nach der Schulschließung musste der Offene Bereich geschlossen bleiben, da die Schülerschaft lediglich vormittags unterrichtet wurde.

### Learning Space

- Kooperation zwischen Familienzentrum, Schulsozialarbeit an der Katharina-Kepler-Schule, Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen und dem Jugendzentrum
  - Bereitstellen eines Ruheraums im Jugendzentrum für die Erledigung von Hausaufgaben
  - Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, die sich größtenteils selbst organisieren können, jedoch kaum geeignete Rahmenbedingungen vorfinden, um ihre Aufgaben konzentriert zu erledigen
  - immer montags und donnerstags von 13-14 Uhr
  - Laufzeit: 6 Wochen zwischen Herbst- und Weihnachtsferien
- ➔ Das Angebot wurde im genannten Zeitraum kaum angenommen. Die Auswertung zeigte, dass verschiedene Faktoren dazu führen, dass der Learning Space zu wenig Besucherinnen und Besucher hatte. Hypothesen sind, dass zum einen die Werbung nicht ausreichend bei der Zielgruppe ankam. Darüber hinaus wurde deutlich, dass die angebotenen Zeiträume von vielen Schülerinnen und Schülern zur Erholung und Entspannung vor der Mittagsschule im Jugendzentrum genutzt wird.

## 2.4 Netzwerkarbeit

Die Fachkraft für SSA arbeitet mit folgenden externen Kooperationspartnern zu folgenden Themen zusammen ...

Kooperationspartner / Themen	Häufigkeit des Kontakts
„Wehr dich, aber richtig!": Kurs zur Gewaltprävention und Selbstbehauptung; Trainerin: Simone Vollweiler	1 Woche in allen 6. Klassen
Aufführung des präventiven Theaterstücks „Todesengel“ zum Thema Mobbing, Amok, Vorurteile (Theaterbüro Sonni Maier)	1 x im Schuljahr für alle 7. Klassen
Aufführung des präventiven Theaterstücks „Von Gras zu Crystal Meth“ (Weimarer Kulturexpress)	1 x im Schuljahr für alle 8. Klassen
„illegale Drogen“ von Ercan Efe	1 x im Schuljahr für alle 9. Klassen
„Kurs zum Selbstschutz“ (freiwillige Teilnahme) (Simone Vollweiler)	für Schülerinnen der 9. Klassen
Polizei Baden-Württemberg	1 x im Schuljahr für alle 5.,6.,7.,8. und 10. Klassen
Präventive Veranstaltung zum Thema „Suchtmittelmissbrauch bzw. -gebrauch“ (Dirk Schulze) 2 x 2,5 Stunden pro Schuljahr	1 x pro Schuljahr für alle 7. Klassen und deren Eltern (Dauer: 2,5 Stunden)
Präventive Veranstaltung zum Thema Rauchen „Ohne Kippe“ (Thoraxklinik Heidelberg)	1 x im Schuljahr für alle 8. Klassen
Präventive Veranstaltung zum Thema Alkoholmissbrauch durch die Anonymen Alkoholiker	1 x im Schuljahr für alle 7. Klassen
Präventive Veranstaltung in Form eines Medienworkshops	1 x im Schuljahr für alle 8. Klassen
Justizvollzugskrankenhaus Hohen Asperg Inhaftierter berichtet über seinen Alltag im Gefängnis	1x im Schuljahr für alle 9. Klassen
Kooperation mit der Schulsozialarbeit und einer Lehrkraft der Katharina-Kepler-Schule zur Durchführung der Job-Fit-Börse (alle 2 Jahre)	1 x / Schuljahr
Sommerferienporgramm der Stadt Güglingen Kooperation mit Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern, Schulsozialarbeit KKS, Jugendzentrum	5 x / Schuljahr
Abteilung Tischtennis des TSV Güglingen Challenge zur Gewinnung von Interessierten	1 x / Schuljahr
Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg Thorsten Gabor	1 x / Schuljahr

Durch die Instagram Aktionen wurde die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung Baden-Württemberg auf die Arbeit der Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen aufmerksam. Im Rahmen ihrer Vortragsreihe zur Nutzung digitaler Medien in der Kinder- und Jugendarbeit wurde die Schulsozialarbeit als Referentinnen zu einem virtuellen Vortrag und Austauschrunde zum Thema „*Corona und was t\*nun? – Engagement als Alternative zum Zuschauen!*“ eingeladen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Fachkraft für SSA an folgenden Gremien:

Beteiligung an Gremien	Häufigkeit
Sozialausschuss	1x im Jahr
Erarbeitung des Partizipationskonzepts	2x im Jahr
Team Güglingen	8x im Jahr
Fachkonferenzen	2x im Jahr
Arbeitsgruppen Schulsozialarbeit	6x im Jahr
Kollegiale Fallberatung	6x im Jahr

Das Team Güglingen besteht aus den Schulsozialarbeiterinnen der Realschule Güglingen, dem Schulsozialarbeiter der Katharina-Kepler-Schule (Werkrealschule) und der Schulsozialarbeiterin der Katharina-Kepler-Grundschule in Güglingen, dem Schulsozialarbeiter an den Grundschulen Pfaffenhofen und Zaberfeld, dem Leiter des Jugendzentrums Güglingen und der Fachbereichsleitung Jugendarbeit - Jugendsozialarbeit der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH.

Das Team Güglingen trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch und zur Weiterentwicklung der Arbeit am Standort in Bezug auf jugendspezifische Themen und Belange. Weitere Kerninhalte der Treffen sind auch die Organisation von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

Um den fachlichen Austausch im Team zu ergänzen, werden regelmäßig weitere Fachkräfte, wie z.B. die Hauptamtsleiterin der Stadt Güglingen, Leiterin des Familienzentrums, Kindergartenfachberatung, etc., eingeladen. Zudem werden bei Bedarf weitere relevante Kooperationspartner eingeladen.

Im Jahr 2020 fanden die Klausurtagung des Team Güglingen statt. Inhalte waren u.a. Teamfindung, gemeinsame Zielsetzung für die Kinder und Jugendlichen in Güglingen, Motivatoren, Teamorganisation, standortbezogene Bedarfsanalyse uvm.

Die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH veranstaltet zweimal im Jahr die sogenannte Fachkonferenz. Geladen sind hierzu alle Schulsozialarbeiter/innen des Trägers zur Klärung inhaltlicher Fragen des Arbeitsfeldes, Informationsvermittlung über tragerinterne Entwicklungen sowie zu Fachvorträgen anderer Disziplinen.

## **2.5 Schulinterne Kooperation**

Finden regelmäßige Gespräche zwischen der Fachkraft der SSA und der Schulleitung statt?

ja, Häufigkeit: 14-tägig und nach Bedarf  nein

Findet eine gemeinsame Jahresplanung statt?

ja  nein

Einmal jährlich am Ende des Schuljahres treffen sich die Schulleitung, die Schulsozialarbeit und VertreterInnen des Lehrerkollegiums zu einer Bedarfsplanung. Im Austausch miteinander werden die Bedarfe für das kommende Schuljahr erhoben und besprochen, ob und in welcher Form diese in den Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit fallen und welchen Beitrag Schulsozialarbeit hierfür leisten kann. Aufgrund der aktuellen Situation war eine Jahres-/Bedarfsplanung im eigentlichen Sinne nicht möglich, da noch nicht absehbar ist, wie sich die Pandemie entwickeln wird und welche Vorschriften daraus resultieren. Es muss daher flexibel auf die sich ständig verändernden Begebenheiten reagiert werden.



Die Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen gestaltet das Schulleben aktiv in folgenden Formen mit:

<b>Aktionen/Veranstaltungen von Schule mit Schulsozialarbeit:</b>
Einschulungsfeier der neuen Fünftklässler/innen in der 1. Schulwoche
Hocketse für die Eltern der neuen Fünftklässler an einem Freitagnachmittag in der 2. Schulwoche
Pädagogisches Wochenende zum Thema Leitbildentwicklung (LeMaS) in Bad Wildbad
Weihnachtsgottesdienst
„Tag der offenen Tür“ am 08.02.2020: Präsentation von Schulsozialarbeit durch Info-Stellwände und durch eine Fotobox mit Verkleidungsrequisiten für SchülerInnen, Lehrkräfte, Eltern, Geschwisterkinder etc.

Grundsätzlich nimmt Schulsozialarbeit an allen Schulveranstaltungen teil und verfolgt damit folgende Ziele:

- Präsent sein
- Beziehungsaufbau und –pflege
- Niederschwelliger Zugang
- Wertschätzung der Angebote durch Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schule im Allgemeinen
- Erleben und erlebbar werden in unterschiedlichen Settings
- Weiterentwicklung von Schule erleben und unterstützen (Bad Wildbad)
- Freude mit einbringen (Fotoaktion)
- Externe und Ehemalige erreichen können (Tag der offenen Tür)
- Schule als Lebensraum gestalten (Schule ist mehr als ausschließlich Lernort, besonders im Ganztage)

<b>Aktionen/Veranstaltungen von der Schulsozialarbeit für die Schule:</b>
Neue-Schule-Willkommenstüte für die neuen 5. Klässler
Komponieren und Einstudieren des Schulsongs für die Feste im Jubiläumsjahr 19/20 in Kooperation mit der Fachschaft Musik und Liedtexterarbeitung mit der Klasse 6
Adventskalender für SchülerInnen und Lehrkräfte in der Vorweihnachtszeit
Organisation und Durchführung des Winterballs für die Klassenstufen 8-10 am 05.03.2020 in Zusammenarbeit mit dem HERZ
Sommerferien-Abschiedsaktion Verteilen eines Armbandes an alle am Schulleben Beteiligten als Symbol der Verbundenheit

Im Folgenden werden die Gründe aufgelistet, weshalb die Schulsozialarbeit an der Realschule Güglingen besonderen Wert auf eigene Aktionen und Veranstaltungen legt:

- Schulgemeinschaft fördern
- Akzente setzen, die Freude in den Schulalltag transportieren
- Schule als Lebensraum gestalten
- Übergänge gestalten
- Identifikationsmomente mit der Schule schaffen (Schulsong)

- Partizipationsmöglichkeiten schaffen und verstärken
- Zugehörigkeit stärken
- Beziehungsaufbau/-pflege
- Präsent sein
- „Schulsozialarbeit ist für alle Schüler da“ – nicht nur im Kontext von Schwierigkeiten stehen
- Positive Emotionen in Bezug auf den Lebensraum Schule unterstützen und verstärken

<b>Aktionen während/nach der Schulschließung über digitale Kanäle:</b>
Einrichten eines Instagram-Accounts der Schulsozialarbeit <i>schulsozialarbeit_rsg</i>
Aktion #EnjoyHome
Aktionswochen: Montag – Guess What? Dienstag – Let’s face the mask Mittwoch – Challenge accepted Donnerstag – Once upon a time Freitag – Me time

Um den Kontakt während des Lockdowns zu den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften zu halten, mussten Alternativen zu herkömmlichen Vorgehensweisen gefunden werden. Schulsozialarbeit bediente sich daher der Schul.cloud, der Schulhomepage und errichtete einen Instagram-Account. In den ersten Wochen des Lockdowns wurde deutlich, dass es für Schülerinnen und Schüler mehr bedarf, als die Kommunikation über die Schul.cloud. Im Rahmen der Situation kam es zur Aktion #EnjoyHome. Mit dieser Aktion sollte Folgendes erreicht werden:

- Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern halten
- Weg von der Problemfokussierung auf Corona hin zu Aufgaben, die Freude bereiten und ggfs. vorher noch nicht ausprobiert wurden (Positive Psychologie)
- Weg von Passivität, hin zu Aktivität
- Aufgabenstellungen sollten die Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler anregen
- Verbindung schaffen (sowohl zur Schulsozialarbeit, als auch zur Nachbarschaft, Freunden, etc.)
- Kreativität in unterschiedlichsten Bereichen fördern
- Ablenkung bieten
- Freude schenken
- Sich verbunden und zugehörig fühlen
- Niederschwellige Präsenz in der digitalen Welt

Nach dem die Teilöffnung der Schulen entschieden war, wurde deutlich, dass es eine andere Form der Aktion braucht, die Schülerinnen und Schüler in der Schule mit den anderen im Homeschooling verbindet.

Neben den obengenannten Punkten sollte die zweite Aktion zusätzlich die folgenden Punkte erreichen:

- Anwesende und Daheimgebliebene miteinander verbinden (challenge) → Bsp.: Ein Schüler jonglierte mit dem Fuß eine Klopapierrolle und schaffte 33 Berührungen. Er forderte alle Schülerinnen und Schüler zuhause auf, den Highscore zu knacken.
- Abwesenden die neuen Hygieneregungen der Schule deutlich machen (once upon a time)
- Gesamtgesellschaftliche Verantwortung verdeutlichen (lets face the mask)
- Sich mit der Neuen Normalität auseinandersetzen (once upon a time/lets face the mask)
- Sich im Rahmen des Möglichen etwas Gutes tun (me time)
- Verbindung zur Schule und zu den Lehrkräften schaffen (guess what)
- Zeitgeschichte, die geschrieben wird, im Auge behalten (once upon a time)

**Ausgefallene Schulveranstaltungen aufgrund der Schulschließung:**

- *RSG ON STAGE am 25.03.2020*
- *Osteraktion vor den Osterferien (Aktion von der Schulsozialarbeit für die Schule)*
- *Besuch von Christina Schwanitz – Kugelstoßweltmeisterin 2015 am 27.04.2020*
- *Treffen der Ehemaligen am 20.06.2020*
- *Schulfest am 25.07.2020*

**Interne Kooperationspartner**

**Arbeitskreis Prävention:**

In Zusammenarbeit mit der Präventionslehrkraft organisiert und leitet Schulsozialarbeit den Arbeitskreis Prävention, der zusätzlich aus Eltern besteht. Manche Präventionsveranstaltungen werden unter der Mitwirkung der Eltern durchgeführt.

Zudem organisiert und koordiniert Schulsozialarbeit das Präventionsprogramm der Schule in Zusammenarbeit mit der Präventionslehrkraft und in Absprache mit der Schulleitung und dem Stundenplanteam.

**Förderverein:**

Die Kooperation mit dem Förderverein zeichnet sich hauptsächlich dadurch aus, dass finanzielle Mittel zur Unterstützung des Präventionsprogrammes zur Verfügung gestellt werden.

## **2.6 Qualitätsentwicklung**

Die Fachkraft für SSA hat im abgelaufenen Schuljahr an folgenden Fortbildungen / Fachtagen / Weiterbildungen teilgenommen:

- Frau Hachtel:
  - Leitbildentwicklung (LeMaS): Pädagogische Tage in Bad Wildbad am 15.11. - 16.11.2019
  - Multiplikatorenworkshop: Schulen stark machen gegen Suizidalität und selbstverletzendes Verhalten (4S) am 6.2. - 7.2.2020 in Karlsruhe
- Frau Pilarek
  - Leitbildentwicklung (LeMaS): Pädagogische Tage in Bad Wildbad am 15.11. - 16.11.2019

Darüber hinaus bietet die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH Arbeitsgruppen zu fachspezifischen Themen der Schulsozialarbeit an. Jede Fachkraft der Schulsozialarbeit nimmt über das Jahr verteilt an sechs Treffen teil. Zudem sind die Mitarbeitenden in der Schulsozialarbeit der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH verschiedenen Fallteams zugeordnet, die sich regelmäßig zur kollegialen Beratung treffen.

## **2.7 Perspektiven / Visionen / Entwicklungsfelder**

### Anmerkung aufgrund der Corona-Situation

Im Moment erscheint es aufgrund der Corona Entwicklung wenig angebracht in eine kurzfristige Planung einzusteigen. Viel mehr ist ein achtsames Vorgehen angesagt, welches zügig und gezielt auf die sich abhängig vom Pandemiegeschehen wandelnde Bedarfe bei Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräften, eingeht. Hierfür ist es aus Sicht der Schulsozialarbeit wichtig, sich aller möglicher Plattformen (auch digital) zu bedienen, um zeitnah reagieren zu können (Instagram, Schul.cloud, Videokonferenzen, etc.). Zudem stellt Schulsozialarbeit mit der Schulöffnung fest, dass Kinder und Jugendliche am ehesten unter der Auflagen der Hygienevorschriften leide, da diese zu einem völlig anderen Gemeinschaftsverhalten führen (Abstand, kein Kontakt zu anderen Lerngruppen, etc.). Daher hält es Schulsozialarbeit für unbedingt notwendig, die Gemeinschaftsaktionen an das Pandemiegeschehen anzupassen, damit weiterhin ein Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl in Verbundenheit bestehen bleibt, welches Kinder und Jugendliche durch unsichere Zeiten tragen kann.

Trotz allem gibt es im Folgenden Projekte und Themen, die dennoch geplant und ausgebaut werden sollen.

### **Kurzfristige Perspektiven**

#### Nachhilfe-Börse

In Kooperation mit der aim konnten nun wichtige Schritte in Richtung Installierung einer Fortbildung für interessierte Schülerinnen und Schüler gestrickt werden, die langfristig Kinder und Jugendliche in schulischen Themen unterstützen möchten. Perspektivisch soll der erste Durchlauf bereits im ersten Quartal 2021 starten.

## Erstellen eines Konzepts für den eigenen Instagram-Account

Durch die spontane Nutzung der Plattform Instagram während des Lockdowns hat sich gezeigt, wie hervorragend sich Instagram zum Aufbau einer Community eignet und niederschwellige Zugänge schaffen. So konnten neben der Kontaktpflege zu Ehemaligen und Eltern auch Kooperationen entstehen. Daher hat sich die Schulsozialarbeit entschieden auch zukünftig mit Instagram zu arbeiten, was ein Konzept bedarf.

---

**Datum, Unterschrift**

### **Anlagen:**

- Projektbeschreibungen
- Diagramme
- Sonstiges

**Jahresbericht Schulsozialarbeit**  
**für das Schuljahr 2019/2020**

**1. Allgemeine Informationen**

Name der Schule / Schulart	Grundschule der Katharina-Kepler-Schule Güglingen
Adresse der Schule	Katharina-Kepler-Schule Güglingen (KKS) Grund- und Werkrealschule Weinsteige 35 74363 Güglingen
Angaben zur Fachkraft der Schulsozialarbeiter  Name: Qualifikation: Geschlecht: Migrationshintergrund: Berufserfahrung in der SSA seit:	Dunja Löbe Diplom-Pädagogin (Univ.) weiblich nein November 2012 (mit Elternzeit von Juli 2014 bis Mai 2016)
Seit wann gibt es an der Schule Schulsozialarbeit? <i>(Falls mehrere Schulstandorte, bitte ge- trennt auflühren)</i>	seit 2001
Stellenumfang <i>(Falls mehrere Schulstandorte versorgt werden, bitte den Stellenumfang je Schule darstellen)</i>	50%
Träger der Schulsozialarbeit:	Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH (DJHN)
Anzahl der Schüler/innen je Schulstandort:	253 (Stand Ende Juli 2020)
Anzahl Lehrkräfte je Schulstandort:	36 Lehrkräfte, eine Rektorin und eine Konrektorin (Stand Ende Juli 2020)

## Besondere Situation im Schuljahr 2019/2020 – die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Tätigkeit der Schulsozialarbeit:

Das Schuljahr 2019/2020 war ein besonderes Schuljahr. Aufgrund der Corona-Pandemie und zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus wurden am 17. März 2020 deutschlandweit die Schulen geschlossen. Eine noch nie zuvor dagewesene Situation trat ein und alle am Schulleben beteiligten Personen standen vor unzähligen großen und kleinen Herausforderungen. Fast täglich kamen neue Corona-Verordnungen, auf welche die Schulleitung reagieren und das gesamte Lehrerkollegium inklusive Schulsozialarbeit informieren musste. Dies funktionierte dank Mailkontakt sowie der Nutzung der App SDUI (seit April 2020) rasch und problemlos.

Am 18. Mai 2020 durften zunächst die 4. Klassen wieder in die Schule; jedoch unter strengen Hygiene- und Abstandsvorgaben. Die einzelnen Klassen wurden in je zwei Gruppen unterteilt und hatten zu versetzten Zeiten zwei Stunden sogenannten Präsenzunterricht pro Tag.

Nach den Pfingstferien kehrten die 1. Klässler an die Schule zurück und hatten mit den 3. Klassen eine Woche Präsenzunterricht.

Ab dem 22.06.2020 wurden die 2. und 4. Klässler in getrennten Gruppen eine Woche im Präsenzunterricht unterrichtet. Die 1. und 3. Klassen hatten in dieser Zeit Fernlernen von zuhause.

Die komplette Schulöffnung erfolgte am 29. Juni 2020. Dies hieß konkret, dass in den Grundschulklassen die Abstandsregel hinfällig wurde; im Schulgebäude und auf dem Pausenhof jedoch nicht. Auf die Trennung der Klassen musste weiterhin strengstens geachtet werden, weswegen es auch zeitversetzte Pausen gab, so dass sich die Grundschulklassen nicht untereinander vermischen konnten.

Für das neue Schuljahr liegt ein Konzept für einen Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen vor.

Aufgrund der Corona-Pandemie bot die Katharina-Kepler-Schule inklusive der I.N.S.E.L, dem Hort, ab April 2020 eine Notbetreuung für die Grundschüler\*innen an, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiteten. Die Notbetreuung wurde sukzessive auch für Kinder von Eltern in nicht relevanten Berufen ausgeweitet. Mit der kompletten Schulöffnung Ende Juni 2020 fiel die Notbetreuung weg.

Weiterhin ist die Grundschule der Katharina-Kepler-Schule dezentral. Die Grundschüler und Grundschülerinnen der Katharina-Kepler-Schule sind im gesamten Gebäude der Schule (Hauptgebäude, Ostbau, Süd- und Westbau) untergebracht. Ab dem Schuljahr 2020/2021 gibt es die Neuerung, dass die 4. Klässler, anders als im vergangenen Schuljahr, ihr letztes Grundschuljahr in Eibensbach verbringen werden; einer Außenstelle der Katharina-Kepler-Schule.

Diese Besonderheiten haben, wie auch schon im vergangenen Schuljahr, Auswirkungen auf die Tätigkeit der Schulsozialarbeit an der Grundschule, da Schüler und Schülerinnen, insbesondere Erstklässler\*innen, Schwierigkeiten haben, das Büro der Schulsozialarbeit aufzusuchen. Auch die Tatsache, dass die zukünftigen 4. Klässler in Eibensbach unterrichtet werden, bedarf einer guten Organisation der Fachkraft für Schulsozialarbeit, den Anliegen und Bedarfen der dortigen Schüler\*innen und Lehrkräften gerecht zu werden. Die 4. Klässler können, im Gegensatz zu den übrigen Grundschulklassen, nicht selbständig zum Büro der Schulsozialarbeit gehen. Ein wichtiges Merkmal der Kontaktaufnahme von Schüler\*innen zur Schulsozialarbeit lebt vom Gesehen-Werden. Das heißt, wenn Schüler\*innen Schulsozialarbeit auf

dem Pausenhof, im Schulgebäude sehen und erleben, nehmen sie leichter Kontakt zur Schulsozialarbeit auf.

Steht ein eigenes Büro mit der notwendigen technischen Ausstattung zur Verfügung?

ja       nein

Anmerkungen:

Das Büro der Schulsozialarbeit der Grundschule befindet sich im Westbau der Katharina-Kepler-Schule. Dort werden zukünftig die 3. Klässler unterrichtet. Alle anderen Grundschüler\*innen sind, wie oben erläutert, in den restlichen Gebäuden der Katharina-Kepler-Schule beziehungsweise in Eibensbach untergebracht.

Die 3. Klässler sowie deren Klassenlehrkräfte und Fachlehrer\*innen haben direkten Zugang zum Büro der Schulsozialarbeit und es kann bei Bedarf zügig agiert werden. Das heißt, Schüler und Schülerinnen sowie Lehrkräfte haben die Möglichkeit, in der Pause oder zu einer anderen günstigen Zeit, die Beratung von Schulsozialarbeit in Anspruch zu nehmen. Dies ist durch die Abgelegenheit des Büros der Schulsozialarbeit für die restlichen Grundschulklassen sowie deren Lehrkräfte mit Mehraufwand verbunden. Außerdem fehlt die räumliche Nähe zum Rektorat, Konrektorat, dem Sekretariat, dem Lehrerzimmer sowie dem Büro der Schulsozialarbeit an der Werkrealschule. Perspektivisch gesehen wäre es für Schüler\*innen und Schulsozialarbeit günstiger, wenn alle Grundschüler\*innen gemeinsam an einer Schule unterrichtet werden würden.

Ist ein Beratungsbereich, der die Bestimmungen hinsichtlich des Datenschutzes erfüllt, vorhanden?

ja       nein

Anmerkungen:

Neben dem eigenen Büro steht der Schulsozialarbeit das Elternsprechzimmer der Katharina-Kepler-Schule als Beratungsbereich zur Verfügung.

Die zukünftigen 4. Klässler der Grundschule Güglingen verbringen ihr letztes Grundschuljahr in Eibensbach. In dieser Außenstelle gibt es für die Schulsozialarbeit kein eigenes Büro. Zu Beratungszwecken muss das Lehrerzimmer oder ein freies Klassenzimmer genutzt werden beziehungsweise in Zeiten von Corona auch der Schulhof; selbstverständlich immer mit Hinblick auf die Einhaltung des Datenschutzes.

Steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung?

ja       nein

Anmerkungen:

Neben dem Büro der Schulsozialarbeit in der Werkrealschule der Katharina-Kepler-Schule befindet sich ein Raum, welcher bei Bedarf von Schulsozialarbeit (Grund- und Werkrealschule) als Gruppenraum oder für Besprechungen genutzt werden kann.



Werden seitens der Schule für Gruppenarbeiten weitere Räumlichkeiten, wie beispielsweise Klassenzimmer, Sporthalle, Schulküche, Musikraum oder PC-Raum zur Verfügung gestellt?

ja       nein

Anmerkungen:

Auch in Corona-Zeiten hat die Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit gut geklappt. In jedem Raum der Schule wurden die Tische und Stühle so angeordnet, dass sie den geltenden Hygienevorschriften entsprachen. Und auch stehen in jedem Raum ausreichend Desinfektionsmittel sowie Einmalhandtücher zum Desinfizieren von Tischen, Stühlen und Türklinken zur Verfügung.

Gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Träger der Schulsozialarbeit und der Schule?

ja       nein

Existiert in der Gemeinde ein Beirat Schulsozialarbeit oder ein anderes Gremium, in dem die Fachkraft für Schulsozialarbeit ihre Arbeit regelmäßig präsentiert und ein fachlicher Austausch stattfindet? Wie oft trifft sich dieses Gremium pro Schuljahr?

ja, Häufigkeit:       nein

Anmerkungen/Art des Gremiums/Mitglieder:

Es existiert ein Beirat Schulsozialarbeit in Güglingen; allerdings ruht dieser seit dem Schuljahr 2018/2019. Im Schuljahr 2019/2020 wurde dieser Beirat von einem neu gegründeten Sozialausschuss abgelöst. Zudem muss die Fachkraft für Schulsozialarbeit regelmäßig im Gemeinderat über ihre Tätigkeit berichten und es findet ein fachlicher Austausch statt.

Darüber hinaus hat die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH regelmäßige Treffen zum fachlichen Austausch jugendspezifischer Themen und Belange in Güglingen initiiert. Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Fallteams und Fachkonferenzen können die Fachkräfte sich inhaltlich über die besonderen Interessen der Güglinger Jugend und deren Lebenswelten austauschen.

Das Team Güglingen besteht aus den Schulsozialarbeiterinnen der Realschule Güglingen, dem Schulsozialarbeiter der Katharina-Kepler-Schule (Werkrealschule) und der Schulsozialarbeiterin der Katharina-Kepler-Grundschule in Güglingen, dem Leiter des Jugendzentrums Güglingen, der Schulsozialarbeit der Grundschulen Zaberfeld und Pfaffenhofen sowie der Fachbereichsleitung Jugendarbeit – Jugendsozialarbeit der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH. Die Hauptamtsleiterin der Stadt Güglingen nimmt sich regelmäßig Zeit, um bei den Treffen anwesend zu sein. Zudem werden bei Bedarf weitere relevante Kooperationspartner aus Güglingen eingeladen.

In Zeiten des Lockdown hat sich das Team Güglingen zunächst nur per Video-Konferenz ausgetauscht. Ende Mai 2020 konnten sich die Mitarbeitenden des Team Güglingen unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln erstmals seit der Schulschließung wieder „live“ treffen, um aktuelle Themen zu besprechen und zu bearbeiten.

Anfang Juli 2020 veranstaltete das Team Güglingen eine zweitägige Klausur zu den Themen „Teamverständnis, Kommunikation sowie das Verständnis von Leitung“.

## 2. Tätigkeiten der Schulsozialarbeit

(in Anlehnung an den KVJS-Fragebogen und dessen Erläuterungen)

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit wurde durch die Schulschließung vor eine völlig neue Situation gestellt. Von heute auf morgen gab es keinen Kontakt mehr zu Schüler\*innen, Eltern, Lehrkräften und Schulleitung; keine sozialpädagogischen Angebote in den Klassen – der schulische Alltag wurde von heute auf morgen gekappt. Konkret hieß das, dass das Arbeiten von der Schule ins Zuhause verlegt wurde. Mit Aushängen am Schulgebäude, auf der Homepage der Katharina-Kepler-Schule sowie Artikeln in der Rundschau Mittleres Zabergäu, hat Schulsozialarbeit gezeigt, dass sie auch in solch schwierigen Zeiten bei Bedarf erreichbar ist.

### 2.1 Individuelle Beratung und Hilfen

Einzelfallberatung	Bis zu 3 Terminen mit		Mehr als 3 Termine mit	
	Schüler	Schülerinnen	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	82	65	9	2

#### Einzelfallberatungen insgesamt:

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit hatte im vergangenen Schuljahr 67 Beratungen von weiblichen Schülern; davon suchten 65 der Schülerinnen bis zu dreimal die Beratung auf und 2 der Schülerinnen hatten mehr als 3 Termine in der Einzelfallberatung.

Bei den männlichen Schülern verhielt es sich im vergangenen Schuljahr wie folgt. 91 Grundschüler suchten insgesamt die Beratung auf. Davon kamen 82 Schüler bis zu dreimal und 9 der Schüler kamen mehr als dreimal in die Einzelfallberatung.

Sowohl bei der Kategorie „Bis zu 3 Terminen“ als auch bei der Kategorie „Mehr als 3 Termine“ sind die Anzahl der Einzelfallberatungen im Vergleich zum vergangenen Schuljahr gestiegen. Mögliche Gründe hierfür sind, dass Schulsozialarbeit eine gefestigtere Position innerhalb des Systems Schule hat; dass Schulsozialarbeit durch die Angebote in den Klassen präsenter ist und dadurch die Kontaktaufnahme den Schüler\*innen leichter fällt und letztlich ist das Vertrauensverhältnis von Schüler\*innen zu Schulsozialarbeit in den vergangenen zwei Schuljahren stetig gewachsen, wodurch die Hemmschwelle, zur Schulsozialarbeit zu gehen und sich zu öffnen, geringer wurde.

Zu Beginn der Schulschließung standen Überlegungen wie Kontakt halten zu Schüler\*innen, Eltern, Lehrkräften und Schulleitung in der Phase des Lockdowns möglich wird. Mit den Lehrkräften und Schulleitung war die Fachkraft für Schulsozialarbeit per Mail, telefonisch und nach den Osterferien auch dank der SDUI-App in Kontakt. Die SDUI-App stellt eine datenschutzkonforme Kommunikation auf dem Smartphone,

Tablet oder dem Computer dar. Lehrkräfte, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Eltern und auch Schüler\*innen der Werkrealschule konnten durch Nutzung dieser App problemlos miteinander in Kontakt treten und auch das Hochladen von Elterninformationen, Anträgen und sonstigen Dateien funktionierte mit wenigen Klicks. Dies funktionierte sehr gut und wurde von nahezu allen Eltern der Grundschule rege genutzt.

Während des Lockdown hatte Schulsozialarbeit überwiegend telefonischen Kontakt zu den Schüler\*innen beziehungsweise zu den Eltern gehalten, wo bereits vor der Schulschließung eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften bestand. Wie schon oben beschrieben, kommunizierte Schulsozialarbeit nach den Osterferien mit Eltern und Lehrkräften auch per SDUI App, was die Kommunikation wesentlich vereinfachte.

Welche Inhalte treten dabei besonders häufig auf?

- Konflikte mit Mitschüler\*innen innerhalb der Klasse, aber auch klassenübergreifend
- Situation und Position einzelner Schüler\*innen in der Klasse
- Auffälligkeiten im Sozialverhalten
- Freundschaft
- Wut und deren Umgang
- unsachgemäßer Umgang mit sozialen Medien

Darüber hinaus hat die Fachkraft für Schulsozialarbeit, in Absprache mit Schulleitung, im Mai 2020, insgesamt 17 Einzelgespräche mit Grundschüler\*innen geführt, welche während der Corona-Zeit, als die Schule vollständig geschlossen war, kaum oder gar nicht von den Klassenlehrkräften erreicht wurden. Anschließend wurden die jeweiligen Klassenlehrkräfte, mit Einverständnis der Schüler\*innen, über das geführte Gespräch und deren Inhalt informiert. Die Gespräche fanden im Büro der Schulsozialarbeit unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen statt.

Diese Gespräche dienten dem Ziel und Zweck, dass Schulsozialarbeit sich einen Eindruck verschaffen und erfragen konnte wie es momentan zuhause läuft, wie der Schüler/die Schülerin mit dem Aufgabenpaket der Klassenlehrkraft zurechtkam, wie er/sie die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie erlebt etc. Die Schüler\*innen wurden schriftlich eingeladen und das oben genannte Ziel wurde mit Hilfe dieser Einzelgespräche erreicht.

<b>Schutz bei Kindeswohlgefährdung</b>	Gefährdungseinschätzung nach §8a Abs. 4 SGB VIII*	
	im Hinblick auf Schüler	im Hinblick auf Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen:	0	0

\*einschl. sofortiger Information an das Jugendamt bei offensichtlich akuter Gefährdung

**Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und anderen Stellen im Rahmen individueller Hilfen**

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen bei denen vom Jugendamt Hilfeplangespräche nach §36 SGB VIII unter Beteiligung der Fachkraft der SSA durchgeführt wurden.	0	0
Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt zum Jugendamt hatte.	6	0

Zahl der Schüler/innen, wegen deren Hilfebedarf die Fachkraft der SSA Kontakt mit anderen Fachdiensten hatte (z.B. Suchtberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe eines freien Trägers)	4	0
--	---	---

Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Die Kooperation in Einzelfällen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) des Landratsamtes Heilbronn im Schuljahr 2019/2020 gestaltete sich, aufgrund der Corona-Pandemie, meist in Form von Telefonaten oder Mail-Kontakten. Erst gegen Ende des Schuljahres fanden wieder Runde Tische mit dem ASD statt.

Trotz der Pandemie gelang die Kooperation mit dem ASD auch in diesem Schuljahr gewinnbringend für alle beteiligten Personen.

**Beratung von und mit Lehrer/innen**

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für individuelle Probleme zu suchen.	124	28
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer der Bedarf für eine sonderpädagogische Förderung bzw. Schulbegleitung unter Hinzuziehung der Fachkraft für SSA geprüft wurde.	0	4

	Klassen
Zahl der Klassen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakt mit Lehrer/innen hatte, um gemeinsam nach Lösungen für klassenbezogene Probleme zu suchen.	10

Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Wie auch im Schuljahr 2018/2019 festgestellt, fanden im vergangenen Schuljahr trotz mehrmonatiger Schulschließung fast vier Mal so viele Beratungen mit Lehrkräften hinsichtlich individueller Probleme bei männlichen Schülern im Vergleich zu weiblichen Schülern statt. Inhalte der Beratungen waren meist Auffälligkeiten im Sozialverhalten und Konflikte mit Mitschüler\*innen.

Lehrkräfte stellten nach Öffnung der Schulen fest, dass zahlreiche Schüler\*innen sich wieder an den Unterricht und an die Mitschüler\*innen gewöhnen mussten. Die Auswirkungen des „Social Distancing“ und der weiteren strengen Vorgaben der Corona-Pandemie zeigten sich unter anderem auch in Auffälligkeiten des Sozialverhaltens der Schüler\*innen.

In zahlreichen Fällen wurden auf grunddessen Gespräche mit Eltern und jeweiliger Klassenlehrkraft initiiert, um das Verhalten des einzelnen Schülers näher zu beleuchten und Möglichkeiten der Unterstützung einzurichten.

Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften war in dieser besonderen Zeit positiv und am Wohle des Kindes ausgerichtet.

**Beratung von Erziehungsberechtigten**

	männlich	weiblich
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder individuell beraten wurden.	18	67

Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Angeboten der Elternbildung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen erreicht wurden (vgl. §16 SGB VIII)	0	0
Zahl der Erziehungsberechtigten, die von der Fachkraft der SSA mit Bildungsangeboten zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes erreicht wurden (vgl. §14 SGB VIII)	0	0

Anmerkungen:

Fast vier Mal so viele weibliche Erziehungsberechtigte wurden von der Fachkraft für Schulsozialarbeit im vergangenen Schuljahr im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder im Vergleich zu den männlichen Erziehungsberechtigten beraten. Eine ähnliche Entwicklung wurde von Schulsozialarbeit auch im Schuljahr 2018/2019 beobachtet. Durch die Corona-Pandemie und den damit einhergehenden zahlreichen Einschränkungen des öffentlichen Lebens, des Home-Schoolings, des Arbeitens zahlreicher Eltern im Home Office und des gleichzeitigen Managens von Kindererziehung, Arbeit und Haushalt sind zahlreiche Familien vor ungeahnte Herausforderungen gestellt und in alte Rollenmodelle (Frau kümmert sich um die Kinder, Mann geht arbeiten) zurück katapultiert worden. Dies erklärt die hohe Anzahl Mütter, welche sich in die Beratung von Schulsozialarbeit begeben haben.

Hinzu kamen drohende Existenzängste aufgrund von Kurzarbeit, betriebsbedingten Kündigungen etc., was Auswirkungen auf das gesamte Familienleben hat.

Die Inhalte der Beratungen waren beispielsweise die Position des Kindes in der Klasse; familiäre Themen; Trennungssituation der Eltern und deren Auswirkungen auf die Kinder; immer wiederkehrende konflikthafte Situationen, worin die Kinder involviert waren und Ideen bezüglich des Umgangs damit; Überlegungen, welche Schulart für entsprechende Kinder geeigneter wäre, um nur ein paar der Inhalte zu nennen.

Angebote der Elternbildung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Bildung junger Menschen sowie Bildungsangebote zu Fragen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes konnten aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Schulschließung in diesem Schuljahr nicht stattfinden.

Sonstige Anmerkungen (z.B. Themen / Inhalte):

Schulsozialarbeit stellte sich Ende Oktober 2019 bei den Elternabenden der 1. Klassen vor.

Die alljährliche Vorstellung von Schulsozialarbeit beim Elternbeirat erfolgte Anfang November 2019 sowie Mitte November 2019 die Vorstellung auf dem Elternabend der zukünftigen Schulanfänger\*innen. Bei allen Elternabenden legte Schulsozialarbeit Flyer von sich aus mit den aktuellen Kontaktdaten und einer Übersicht über das Aufgabenspektrum von Schulsozialarbeit, welche die Eltern bei Interesse mitnehmen konnten.

Alle Vorstellungen auf Elternabenden von Schulsozialarbeit dienen dazu, dass Eltern frühzeitig das Angebot und die Person, welche Schulsozialarbeit an der Grundschule ausführt, kennenlernt und somit die Hemmschwelle niedriger wird, bei Bedarf, Schulsozialarbeit zu kontaktieren.

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit hat trotz der Corona-Pandemie im vergangenen Schuljahr festgestellt, dass zunehmend mehr Eltern die Beratung, sei es telefonisch, per Mail oder per SDUI, durch Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen.

**Beratung von Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich**

	Schüler	Schülerinnen
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagsschulen</b> hatte, um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	0	0
Zahl der Schüler/innen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> hatte (Kernzeitbetreuung, Hort an Schule, etc.), um gemeinsam nach Lösungen für <b>individuelle Probleme</b> der Schüler/innen zu suchen.	0	0

	Zahl der Gruppen	Zahl der Schüler/innen
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im außerunterrichtlichen Bereich von <b>Ganztagsschulen</b> hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0
Zahl der Betreuungsgruppen, bezüglich derer die Fachkraft der SSA Kontakte mit Betreuungskräften im weiteren außerunterrichtlichen Bereich von <b>Schulen</b> (Kernzeitbetreuung, Hort an der Schule, etc.) hatte, um sie im Hinblick auf <b>Gruppenprobleme in Betreuungsgruppen</b> zu beraten.	0	0

## 2.2 Gruppenarbeit

### Arbeit mit Schülergruppen und/oder Schulklassen

Welche themenorientierten Gruppenarbeiten mit Schülergruppen zur Förderung <b>sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit</b> sowie zur <b>Gewaltprävention</b> fanden statt? (Name des Angebots)*	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
<b>„No-Blame-Approach“</b> (wörtlich "Ansatz ohne Schuldzuweisung"), der seinen Ursprung in England hat, ist eine wirksame Vorgehensweise, um Mobbing unter Schülerinnen und Schülern zeitnah und nachhaltig zu beenden. Die besondere Faszination des Ansatzes liegt darin, dass - trotz der schwerwiegenden Mobbing-Problematik - auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird.	1	7	ein Treffen a 45 Minuten mit der gesamten Gruppe; Nachtreffen mit den einzelnen Teilnehmenden (insgesamt 45 Min.) plus Vor- und Nachbereitung des Angebots
<b>„Pausenengel“</b> (gemeinsames Projekt der Schulsozialarbeit an der KKS; grenzt sich zu den „Streitschlichtern“ ab; niederschwelliges Angebot der Gewaltprävention in Schule; werden geschult, Streit vor der Eskalation zu erkennen; Ziel der Pausenengel ist es, ein friedliches Miteinander zu schaffen)	1	12	fünf Treffen a 2 Stunden (Januar 2020 bis März 2020); drei Treffen a 1 Stunde (Juni 2020) plus Vor- und Nachbereitungszeit

\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)

#### Anmerkungen:

In der Grund- als auch in der Werkrealschule sind die Pausenzeiten zunehmend von Konflikten unter Schüler und Schülerinnen geprägt. Mögliche Gründe sind sprachliche Barrieren unter den Schüler\*innen einhergehend mit diversen kulturellen Hintergründen. Dies wiederum führt zu unterschiedlichen Normen- und Wertevorstellungen, welche oftmals divergieren.

Aus diesem Grund haben sich Schulleitung, Lehrkräfte und Schulsozialarbeit Gedanken gemacht und sind dabei auf das Projekt „Pausenengel“ aufmerksam geworden. Schwerpunkte des benannten Projekts liegen auf Achtsamkeit, aktiver Pausengestaltung sowie einem friedlichen Miteinander in der Schule. Der Partizipation der Schüler\*innen kommt eine besondere Bedeutung zu. Der Mehrwert dieses Projektes sieht Schulsozialarbeit in der genannten partizipativen Ausrichtung und damit einhergehend einer Verbesserung des Schulklimas. Durch eine gelingende Partizipation erleben sich Schüler\*innen als selbstwirksam; was bedeutet, dass ihr Tun einen Sinn hat und Erfolg bringt. Ferner bewirkt die Partizipation von Schüler\*innen das Ernstgenommen- und Wahrgenommen-Werden von Erwachsenen; sie werden gehört und wertgeschätzt. Dies alles führt dazu, dass partizipative Projekte erfolversprechender sind und nachhaltiger wirken.

Nachdem eine Delegation bestehend aus Schulleitung, Lehrkräften, Schüler\*innen und dem Team der Schulsozialarbeit, am 05.11.2019 die Pestalozzi Schule in Pfeldelbach besuchte, beschloss die Schule das Projekt anzugehen. Schulsozialarbeit übernahm, in Absprache mit Schulleitung, die Ausbildung der Pausenengel. In einem Klausurtag am 12. Dezember 2019 setzte sich Schulsozialarbeit intensiv mit der Planung und Durchführung dieses Projektes auseinander.

Die Ziele des Pausenengel-Projekts sind folgende:

- *die Verbesserung der Pausensituation*
- *der Erwerb sozialer Kompetenzen*
- *die Gewaltprävention, einhergehend mit dem Erlernen von Zivilcourage (Handeln anstelle von wegschauen).*

Am 31. Januar 2020 startet das Pausenengel-Projekt mit einer Gruppe aus Schüler\*innen der Klassen 2 bis 8. Es ist ein gemeinsam initiiertes, jahrgangsstufenübergreifendes Projekt der Schulsozialarbeit der Grund- und Werkrealschule der Katharina-Kepler-Schule. Dieses Projekt besteht aus folgenden Ausbildungseinheiten mit den Themen

- *„Pausenanalyse“*,
- *„Kommunikation“*,
- *„Gefühle“*,
- *„das Verhalten als Pausenengel“*,
- *einem Praktikum, um das Gelernte anzuwenden*
- *sowie einer anschließenden Reflexion.*

Die Pausenengel werden geschult, aufmerksam zu agieren und ihren Mitschüler\*innen zu helfen, wo diese gerade Unterstützung benötigen. Weitere Aufgaben der Pausenengel sind beispielsweise das Helfen beim Öffnen von Trinkflaschen und Brotdosen, insbesondere bei Schüler\*innen der ersten Klassen. Sie führen Gespräche mit Mitschüler\*innen, wenn diese das möchten; hören zu und trösten; gehen der Lehrkraft bei der Aufsicht zur Hand und informieren die Pausenaufsicht, wenn sie ernste Konflikte oder andere größere Probleme auf dem Pausenhof wahrnehmen. Darüber hinaus heben sie Abfälle auf und schützen Grünanlagen der Schule.

Ihr Motto lautet *„Hinschauen – einmischen – helfen/Hilfe holen“*. Dadurch sorgen sie für ein friedvolleres Miteinander auf dem Pausenhof und dem ganzen Schulgelände. Pausenengel versuchen, ihr gewaltfreies und hilfsbereites Verhalten nicht nur während der Pause, sondern auch im Schulalltag sowie im Klassenverband zu leben.

Als am 17. März 2020 die Schulen geschlossen wurden, endete abrupt auch das Pausenengel-Projekt. Als besondere Schwierigkeit kam bei diesem Projekt hinzu, dass sich die Schüler\*innen der verschiedenen Jahrgangsstufen nicht durchmischen durften.

Um den teilnehmenden Schüler\*innen zu zeigen, dass es trotz der Corona-Pandemie weiter geht, entschlossen sich Herr Schulz und Frau Löbe dazu, die ökologische Komponente der Pausenengel-Ausbildung hervor zu heben. Die Pausenengel-Schüler\*innen wurden mit einem Brief per SDUI eingeladen, das Projekt wieder zum Blühen zu bringen. In kleinen Gruppen mit maximal drei Schüler\*innen und Maske war es Mitte Juni 2020 soweit. Die Schüler\*innen durften im Freien neben dem Westbau der Katharina-Kepler-Schule einen Blumenkasten mit Fingerfarben bema-



len, Erde einfüllen und Blumensamen einsäen. Nach ein paar Tagen konnten alle teilnehmenden Pausenengel-Schüler\*innen ihr Werk begutachten und die ersten grünen Halme sprießen sehen.

Schulsozialarbeit gelang es dadurch, den Schülern des Pausenengel-Projekts zu zeigen, dass dieses Projekt und die daran teilnehmende Schüler\*innen-Gruppe, trotz Corona, nicht in Vergessenheit geraten waren. Indem die Schüler\*innen lernten, durch ihr eigenes Tun etwas zu bewirken und die Aufgabe hatten, sich um die eigenen Blumenkästen, aber auch um die Blumenkästen der anderen zu kümmern, erhöhten sie ihre Selbstwirksamkeit und stärkten ihr Verantwortungsbewusstsein.

Gruppenarbeit zur Unterstützung beim <b>Übergang Schule/Beruf</b> (§13 SGB VIII und §14 LKJHG)	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
	0	0	

**\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)**

Gruppenarbeit im Bereich der <b>Suchtprävention, Gesundheitsförderung</b> sowie <b>erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</b> (§14 SGB VIII und § 16 LKJHG)	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
	0	0	

**\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)**

Sonstige Gruppenarbeiten	Zahl der Gruppen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
	0	0	

**\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)**

Arbeit mit <u>Schulklassen</u>	Zahl der Klassen	Zahl der Teilnehmenden	Zeitlicher Umfang des Angebots
Themenorientierte Arbeit zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit, sowie zur Gewaltprävention	10	231	siehe „Anmerkungen“
Arbeit zu Konfliktbewältigung bei Problemen wie Ausgrenzung, Mobbing, etc.	0	0	
Arbeit zur Unterstützung beim Übergang Schule / Beruf	0	0	
Arbeit im Bereich Suchtprävention, Gesundheitsförderung, sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	0	0	
Integrative Arbeit / Unterstützungsangebote in VKL-Klassen (Hinweis: hier sind auch Angebote in integrierten Modellen gemeint bzw. die entsprechende Anzahl SchülerInnen einzutragen)	0	0	
Integrative Arbeit / Unterstützungsangebote in VABO-Klassen (Hinweis: hier sind auch Angebote in integrierten Modellen gemeint bzw. die entsprechende Anzahl SchülerInnen einzutragen)	0	0	

**\*entgegen des KVJS gibt es keine zeitliche Beschränkung (mind. 3x 45Min. oder mind. ½ Tag)**

Anmerkungen (z.B. Inhalte / Ziele):

Die folgenden sozialpädagogischen Angebote in den Grundschulklassen wurden aufgrund der vorhandenen Bedarfe in den Klassen in Absprache mit der jeweiligen Klassenlehrkraft sowie der Schulleitung durchgeführt.

Im Dezember 2019 hat die Fachkraft für Schulsozialarbeit sich und ihre Tätigkeit in den drei ersten Klassen der Grundschule vorgestellt. Die Vorstellung dauerte jeweils eine Schulstunde. Mit dabei war das Chamäleon namens „Ferdí“, eine Handpuppe, welche einen Wiedererkennungswert hat und somit den Schüler\*innen einen niedrigschwelligen Kontakt zur Schulsozialarbeit ermöglicht.

Im Schuljahr 2018/2019 hat Schulsozialarbeit das Programm „STOPP – Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um“ in den damaligen ersten Klassen eingeführt. Um den gewaltpräventiven Aspekt fortzuführen, führte Schulsozialarbeit in allen 2. Klassen das Angebot „*Ring* und *Raufen*“ im Rahmen des Sportunterrichts ein. Dabei stehen spielerische und regelgeleitete Ring- und Kampfformen im Mittelpunkt. Die körperliche Leistungsfähigkeit der Schüler\*innen wird verbessert und deren soziale Kompetenzen gefördert. Ziel soll es sein, den Kindern verschiedene Erfahrungen in der körperlichen Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Kindern zu ermöglichen. Durch das kontinuierliche Einbauen der erlernten Übungen durch die Sport-Lehrkraft, schaffen die Schüler\*innen einen Transfer vom Sportunterricht in

den schulischen Alltag. Dies wiederum führt zu einem friedvolleren und verantwortungsbewussten Umgang miteinander.

Das Thema in den 3. Klassen war die Stärkung der Klassengemeinschaft. Anknüpfend an die 2. Klasse griff Schulsozialarbeit erneut die Arbeit mit dem „*Kleinen WIR*“ anhand des Buches „*Das kleine WIR in der Schule*“ von Daniela Kunkel auf. Schulsozialarbeit gestaltete ein „*Kleines WIR*“ sowie ein Barometer mit den 3. Klassen. Das Barometer dient dazu, dass die jeweilige Atmosphäre in der Klasse erfasst werden kann. Die Klassenlehrkraft stellt das Barometer mit einem kleinen oder einem großen „*WIR*“ ein und zeigt dadurch den Schüler\*innen wie sie momentan die Stimmung in der Klasse empfindet. Die Schüler\*innen erhalten dadurch eine visuelle Rückmeldung. Wichtig ist, dass die Klassenlehrkraft in regelmäßigen Abständen, mit Hilfe des Barometers in Austausch mit der Klasse geht. Ist die Atmosphäre in der Klasse in eine Schiefelage geraten, kann dies anhand des Barometers sichtbar gemacht und gemeinsam überlegt werden, welche Möglichkeiten die Klasse hat, die Klassengemeinschaft wieder zu stärken.

Als Abschluss konnten die 3. Klässler ihre Zusammenarbeit in einem erlebnispädagogischen Spiel erleben.

Durch die Corona-Pandemie konnte in den 3. Klassen kein Klassenrat eingeführt werden. Dies holt Schulsozialarbeit im neuen Schuljahr nach.

In den 4. Klassen wurde der Klassenrat von den Klassenlehrkräften fortgeführt. Zu fest vereinbarten Terminen begleitete Schulsozialarbeit den Klassenrat. Um die Klassenlehrkräfte der 4. Klassen mit dem Instrument „Klassenrat“ vertrauter zu machen, erläuterte Schulsozialarbeit die wesentlichen Punkte und konnte auf die noch offenen Fragen der Klassenlehrkräfte eingehen.

Die sozialpädagogischen Angebote von Schulsozialarbeit verliefen jeweils in Anwesenheit der Klassenlehrkraft und wurden durch diverse Spiele zur Steigerung der Sozialkompetenz und der Kooperation ergänzt. Die Schüler und Schülerinnen wurden bei den Angeboten partizipativ eingebunden. Regelmäßig wurden die genannten Angebote von Schulsozialarbeit und Klassenlehrkraft gemeinsam reflektiert, um gegebenenfalls Angebote anzupassen und zu modifizieren. Darüber hinaus stand Schulsozialarbeit bei Bedarf den Klassenlehrkräften sowie Fachlehrkräften zur weiteren Beratung von Klassen zur Verfügung.

Nachdem sicher war, dass die Schulen nach den Pfingstferien wieder für alle Schüler\*innen öffneten, beriet sich das Team der Schulsozialarbeit an der KKS, in welcher Form Schulsozialarbeit die Schüler\*innen der Grund- und Werkrealschule begrüßen möchte. Aus den gemeinsamen Überlegungen resultierten ein Willkommensplakat an allen Gebäuden der KKS sowie einem Willkommensgruß. Letzterer bestand aus einer Nuss-Fruchtmischung und einem Einzeiler und sollte den Schüler\*innen zeigen, dass es schön ist, sie wieder an der Schule begrüßen zu dürfen.

Nach dem die Schulen Ende Juni 2020 für alle Grundschüler\*innen wieder geöffnet hatten und im Klassenverband unterrichtet werden konnten, hieß die Schulsozialarbeit alle Grundschulklassen herzlich willkommen, überreichte den Willkommensgruß und verteilte Elternbriefe. Die Briefe dienten dazu, den Eltern zu zeigen, dass auch nach der Schulschließung die Schulsozialarbeit ein gewohnter Ansprechpartner an der Schule bleibt.

Die letzten Wochen vor den Sommerferien nutzte Schulsozialarbeit, um in den 1. und 2. Klassen entsprechende Angebote durchzuführen. Um den Fokus auf das Positive zu legen, wurden in den 1. und 2. Klassen mit den Schüler\*innen Herzen gestaltet, auf denen sie malen und/oder schreiben konnten, was ihnen während der Corona-Zeit am meisten gefallen hat beziehungsweise was ihnen gut getan hat. Die gestalteten Herzen wurden mit den Schüler\*innen besprochen, auf einen bunten Tonkarton geklebt und gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt. Dadurch hatten die Schüler\*innen die Möglichkeit, sich ihre eigenen Herzen und die ihrer Mitschüler\*innen anzuschauen und zu erinnern, dass während der Corona-Zeit, neben all den Einschränkungen und Verboten, auch schöne Dinge erlebt wurden.

In den drei ersten Klassen führte Schulsozialarbeit ein Angebot zum Thema „*Gemeinsam sind wir stark*“ durch. Die Schüler\*innen erarbeiteten in drei Einheiten eine eigene Schatzkiste. Diese füllten sie mit eigenen Stärken. In einer weiteren Aufgabe, sollten die Erstklässler\*innen überlegen, welche Stärken ihre Mitschüler\*innen haben. Jedes Kind bekam seinen Zettel zurück, auf dem von den Mitschüler\*innen gemalt oder geschrieben stand, was es gut kann. Die beschrifteten beziehungsweise bemalten Zettel wurden anschließend im Plenum besprochen.

Bedingt durch die Corona-Pandemie, waren die Kinder über einen langen Zeitraum dazu gezwungen, so wenig wie möglich soziale Kontakte zu pflegen; konkret hieß das, dass sie ihre Freunde und Mitschüler\*innen nicht sehen durften. Aus diesem Grund entschloss sich Schulsozialarbeit anhand des oben erläuterten Angebots die Kinder wieder zu einem Miteinander zu führen und zu vermitteln, dass eine starke Klassengemeinschaft im schulischen Alltag unerlässlich ist. Das Bewusstmachen der eigenen Stärken und das Hineinversetzen in die Mitschüler\*innen dient dazu, dass die Schüler\*innen sich gewinnbringend in ihrer Klasse einbringen und auf diese Weise jeder Einzelne zu einer starken Klassengemeinschaft beiträgt.

Basis dieses Angebots ist das Fördern der Resilienz bei Kindern. Damit ist die Fähigkeit gemeint, Krisen zu bewältigen und sie gleichzeitig als Anlass für die eigene Weiterentwicklung zu nutzen. Als Metapher dient an dieser Stelle das Bild des Stehaufmännchens.

Durch die Corona-Pandemie waren die Arbeitsschwerpunkte von Schulsozialarbeit im vergangenen Schuljahr unterschiedlich.

Sie lagen von September 2019 bis einschließlich Februar 2020 vorwiegend in folgenden Bereichen:

- *Vernetzung extern*; z.B. fachlicher Austausch mit Kolleg\*innen der Schulsozialarbeit, Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Güglingen zur Gestaltung gemeinsamer Angebote, Mitarbeit in der Ferienwoche der Stadt Güglingen; Austausch mit anderen Kooperationspartnern wie JuLe (Jugendhilfe im Lebensfeld), Sozialpädagogische Familienhilfe, Jugendamt etc. im Rahmen einzelner individueller Hilfen
- *schülerbezogene Gruppenarbeit*; das heißt, wie oben beschrieben, die Arbeit mit den Schulklassen zu unterschiedlichen Themen

In den Monaten März/April 2020 lagen sie besonders in den Bereichen:

- *Vernetzung extern*; z.B. fachlicher Austausch mit Kolleg\*innen der Schulsozialarbeit, Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Güglingen zur Gestaltung gemeinsamer Angebote, Planung, Vorbereitung und Mitarbeit in der Ferienwoche der Stadt Güglingen; Austausch mit anderen Kooperationspartnern wie JuLe (Jugendhilfe im Lebensfeld), Sozialpädagogische Familienhilfe, Jugendamt etc. im Rahmen einzelner individueller Hilfen sowie

- *Gremienarbeit schulintern* z.B. jour fixe mit Schulleitung, regelmäßiger Austausch mit Herrn Schulz (Schulsozialarbeit an der Werkrealschule der Katharina-Kepler-Schule), Mitarbeit im Schulentwicklungsteam, Teilnahme an Gesamtlehrerkonferenzen und Klassenkonferenzen, Sitzung des Krisenteams etc.

Ab Mai 2020 bis Schuljahresende lagen die Arbeitsschwerpunkte von Schulsozialarbeit in folgenden Bereichen:

- *schülerbezogene Einzelfallhilfe*
- *schülerbezogene Gruppenarbeit*; das heißt, wie oben beschrieben, die Arbeit mit den Schulklassen zu unterschiedlichen Themen

## 2.3 Offene Angebote

Weiterhin sind, in Absprache mit Schulleitung, keine offenen Angebote durch Schulsozialarbeit an der Grundschule geplant. Bedingt ist dies durch die zeitlichen Ressourcen infolge des Stellenumfanges von 50%.

## 2.4 Netzwerkarbeit

Die Fachkraft für SSA arbeitet mit folgenden externen Kooperationspartnern zu folgenden Themen zusammen ...

Kooperationspartner / Themen	Häufigkeit des Kontakts
Kooperation mit dem Leiter des Jugendzentrums Güglingen – gemeinsames Angebot in der Ferienwoche der Stadt Güglingen	bei Bedarf; 6x (April – August 2020) in Bezug auf die Ferienwoche der Stadt Güglingen
alle Kindergärten der Stadt Güglingen mit Frauenzimmern und Eibensbach im Rahmen der Übergangsgestaltung vom Kindergarten zur Grundschule	im vergangenen Schuljahr lediglich, aufgrund der Corona-Pandemie, in Form von Kooperationstreffen (2x/Schuljahr) und durch die „Steinschlangen-Aktion“
I.N.S.E.L (Hort an der Katharina-Kepler-Schule Güglingen)	bei Bedarf; meist im Rahmen von Einzelfällen (jedes Schuljahr)
Kooperation mit den Schulsozialarbeiterinnen der Realschule Güglingen	bei Bedarf und 4-6x / Schuljahr im Rahmen des Team Güglingen (jedes Schuljahr)
Kooperationstreffen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Landratsamtes Heilbronn Ziel dieses Treffens ist das gegenseitige Kennenlernen zwi-	1x / Schuljahr (jedes Schuljahr) → der Termin für Juni

schen den Mitarbeiterinnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes und den SchulsozialarbeiterInnen der Güglinger Schulen. Außerdem ist ein Hauptaspekt, die Reflektion der Zusammenarbeit.	2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf September 2020 verschoben
Familientag der Stadt Güglingen am 26.06.2020 – Vorbereitung mit der Schulsozialarbeit der Realschule Güglingen	drei Treffen im vergangenen Schuljahr; aufgrund der Corona-Pandemie wurde der diesjährige Familientag der Stadt Güglingen abgesagt

Anmerkungen:

Die Fachkraft für Schulsozialarbeit nimmt an den Kooperationstreffen zwischen Schule und den Kindergärten der Stadt Güglingen inklusive Frauenzimmern und Eibensbach teil. Diese finden zwei Mal pro Schuljahr statt und es werden weitere Termine besprochen und geplant, an denen SchulanfängerInnen die Katharina-Kepler-Schule besuchen und kennenlernen.

Insbesondere bei den Schulhausbesuchen, welche im Frühjahr stattfinden, lernen die Schulanfänger das Schulhaus kennen und besuchen auch die Schulsozialarbeit in ihrem Büro. Dort lernen sie die Fachkraft für Schulsozialarbeit sowie das Chamäleon „Ferdí“ kennen. Außerdem erhalten die SchulanfängerInnen einen Gutschein. Diesen können sie gegen eine kleine Süßigkeit einlösen, sobald sie als Erstklässler\*innen an der Schule angekommen sind.

Neben den Schulhausbesuchen besteht die Kooperation zwischen Schulsozialarbeit und den Kindergärten darin, dass die Fachkraft für Schulsozialarbeit den Kindergärten der Stadt Güglingen inklusive Frauenzimmern und Eibensbach die Möglichkeit gibt, eine Kennenlernstunde im jeweiligen Kindergarten durchzuführen. Dort erklärt sie auf spielerische Art und Weise was Schulsozialarbeit ist und es findet ein gegenseitiges Kennenlernen zwischen den Schulanfängern und der Schulsozialarbeit statt. Stets mit dabei ist das Chamäleon „Ferdí“, welches den Kontakt zur Schulsozialarbeit erleichtert und wie schon beschrieben, einen Wiedererkennungswert besitzt, sobald die Schulanfänger\*innen in die 1. Klasse kommen.

Diese Kooperation zwischen Schule, Schulsozialarbeit und den Kindergärten soll den Schulanfänger\*innen einen sanften Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ermöglichen.

Aufgrund der diesjährigen Corona-Pandemie konnten, bis auf die Kooperationstreffen, die weiteren oben genannten Angebote zur Übergangsgestaltung nicht stattfinden.

Darüber hinaus beteiligt sich die Fachkraft für SSA an folgenden Gremien (z.B. Arbeitskreis Schulsozialarbeit im Landkreis HN, Gemeinderatssitzungen):

Beteiligung an Gremien	Häufigkeit
Sitzung des Gemeindeverwaltungsverbands Oberes Zabergäu	1x / Schuljahr
Team Güglingen	4-6 x / Schuljahr

## 2.5 Schulinterne Kooperation

Finden regelmäßige Gespräche zwischen der Fachkraft der SSA und der Schulleitung statt?

ja, Häufigkeit: 1x / pro Woche  nein

### Anmerkungen:

In den jour fixe Terminen mit Schulleitung werden, unter Wahrung der Schweigepflicht, aktuelle Einzelfälle besprochen und überlegt wie das weitere Procedere aussehen könnte. Selbstverständlich wird auch die Klassenlehrkraft über geplante Vorgehensweisen in Einzelfällen informiert beziehungsweise findet ein diesbezüglicher Austausch statt.

Auch andere geplante sozialpädagogische Angebote in Klassen oder Projekte mit externen Kooperationspartnern, wie beispielsweise das Jugendzentrum Güglingen, werden in den regelmäßigen Gesprächen mit Schulleitung kommuniziert.

Dies dient dem gegenseitigen Austausch und zugleich auch der Transparenz des sozialpädagogischen Handelns an der Schule.

Findet eine gemeinsame Jahresplanung statt?

ja  nein

### Anmerkungen:

Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe am Lebensort Schule. Aufgrund ihrer sozialpädagogischen Profession erkennt und erhebt sie besondere soziale Bedarfe von Kindern an der Grundschule. In der Bedarfsanalyse meldet sie diese der Schulleitung zurück und zeigt auf wie Schulsozialarbeit und Schule diese Bedarfe gemeinsam aufgreifen und so zu einem gelingenden Aufwachsen beitragen kann.

Diese Bedarfsanalyse findet einmal pro Jahr, meist im Juli, statt.

Die Fachkraft für SSA gestaltet das Schulleben aktiv mit, z.B. in Form von Schulfesten, „Tag der Offenen Tür“, Infonachmittagen, ...

Art der Mitgestaltung
Tag der offenen Tür der Grundschule und des Ganztags am 28.11.2019 - Schulsozialarbeit präsentierte sich mit Info-Stellwänden sowie Bildern ihrer Arbeit und stand für Gespräche mit Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften zur Verfügung
Pädagogischer Tag der KKS in Form eines gemeinsamen Besuchs der „Didacta“ (Bildungsmesse in Stuttgart) am 25. März 2020 – coronabedingt hat dieser Pädagogische Tag nicht stattfinden können
„Ostereier-Malaktion“ von Schulsozialarbeit vor den Osterferien initiiert

„Lasst die Steinschlange wachsen“ – von Schulsozialarbeit während des Lockdown initiiert

Abschluss der Klassen 4 am 28.07.2020 in der Aula der KKS – die Schüler\*innen der 4. Klassen führten ein kleines Theaterstück auf; Schulleitung und Klassenlehrkraft bedankten sich bei den Schüler\*innen und Eltern für die gute Zusammenarbeit, vor allem auch in dieser besonderen Zeit, und verabschiedeten die 4. Klässler\*innen in einem kleinen feierlichen Rahmen trotz der Corona-Pandemie – Schulsozialarbeit war als Zuschauerin an den Verabschiedungen zugegen

#### Anmerkungen:

An der Katharina-Kepler-Grundschule wurden von der Fachkraft für Schulsozialarbeit zwei Aktionen initiiert. Kurz vor den Osterferien startete die „Ostereier-Malaktion“. Alle Grundschüler\*innen erhielten ein Osterei, welches als Vorlage per Mail an die Eltern und Grundschulkinder verschickt wurde. Dieses durften sie nach Lust und Laune gestalten und wieder an Schulsozialarbeit zurück schicken. Neben dem kreativen Gestalten, diente die Aktion in erster Linie dazu, den Grundschulkindern und Eltern zu zeigen, Schulsozialarbeit denkt an die Grundschulkinder und deren Eltern und ist auch in Zeiten von Corona für sie da.

Einen ähnlichen Effekt hatte die Aktion „Lasst die Steinschlange wachsen“, zu der alle Grundschulkinder, Vorschüler\*innen der Kindergärten in Güglingen, Frauenzimmern und Eibensbach, aber auch alle übrigen Kinder eingeladen waren, einen Stein zu suchen, diesen kreativ zu bemalen und/oder zu beschriften und ihn an die Steinschlange am Westbau der Katharina-Kepler-Schule anzulegen. Diese Aktion wurde von Schulsozialarbeit initiiert und in Kooperation mit dem Jugendzentrum, den Kindergärten von Güglingen, Frauenzimmern und Eibensbach sowie dem Familienzentrum Güglingen durchgeführt. Der Hintergedanke war auch hierbei, möglichst viele Kinder zu erreichen und zum Mitmachen zu motivieren.

Beide Aktionen wurden von Schulsozialarbeit per Mail über die Klassenlehrkräfte an die Eltern der Grundschulkinder direkt verteilt, auf der Schul-Homepage, in der Rundschau Mittleres Zabergäu und per SDUI App beworben, um möglichst viele Schüler\*innen der Grundschule zu erreichen.

Sowohl die „Ostereier-Malaktion“ als auch die „Steinschlangen-Aktion“ wurden von den Grundschulkindern gut angenommen.

## **2.6 Qualitätsentwicklung**

Von Oktober bis Dezember 2019 begleitete eine Studentin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg das Team der Schulsozialarbeit. Sie bekam einen Einblick in die vielfältige Tätigkeit der Schulsozialarbeit sowohl an der Grund- als auch an der Werkrealschule. Regelmäßig stattfindende Reflektionsgespräche rundeten ihren Einsatz an der KKS ab.

Durch die Ausbildung zur Systemischen Beraterin, hielt die Fachkraft für Schulsozialarbeit am 04. März 2020 einen Vortrag zum Thema „Systemisches Arbeiten und der Mehrwert für die Tätigkeit der Schulsozialarbeit“. Zielgruppe waren interessierte Kollegen und Kolleginnen der Schulsozialarbeit.



Die Fortbildung „*Schulsozialarbeit an Grundschulen erfolgreich gestalten*“ am 23./24. April 2020, an der die Fachkraft für Schulsozialarbeit angemeldet war, wurde coronabedingt auf Ende September 2020 verschoben.

Trotz der Corona-Pandemie fanden Fallteams, Fachkonferenzen in Kleingruppen unter Wahrung des Hygiene- und Abstandsgebots; thematische Arbeitsgruppentreffen, schulartbezogene Treffen der DJHN gGmbH statt; vorzugsweise per Videokonferenz. Gemeinsame Überlegungen standen an, welche Formen es gab, um Kontakt zu Grundschüler\*innen sowie Eltern zu halten und auch zu überlegen, wie das Arbeiten konkret gestaltet werden konnte, sobald die Schulen wieder öffneten.

Initiiert von der DJHN gGmbH wurde in Zeiten der Schulschließung von zahlreichen Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit eine mehrseitige Broschüre entworfen, worin Tipps, Anregungen sowie hilfreiche Adressen, Links und Telefonnummern gesammelt waren, welche den Eltern und Kindern in dieser schwierigen Zeit Unterstützung und Hilfestellung geben sollten. Die Broschüre „*An Corona-Tagen wie diesen, an denen vieles anders ist...*“ wurde von Schulsozialarbeit per SDUI App an die Grundschulleitern verschickt sowie auf der Homepage der Katharina-Kepler-Schule veröffentlicht.

Ferner standen Aufgaben auf der Agenda der Schulsozialarbeit, welche sonst in den Ferien erledigt wurden. Schulsozialarbeit schrieb die Konzeption für den Standort der Grundschule Güglingen fort und pflegte die KVJS-Statistik. Die Vorbereitung des Familientags sowie die Planung des Sommerferienprogramms der Stadt Güglingen waren ebenfalls Aufgaben, welche die Fachkraft für Schulsozialarbeit in Zeiten des Lockdowns erledigte. Wohlwissentlich, dass noch nicht feststand, ob und wie der Familientag beziehungsweise das Sommerferienprogramm tatsächlich in Zeiten von Corona stattfinden kann. Schulsozialarbeit bereitete die Angebote gemeinsam mit der Schulsozialarbeit der Realschule Güglingen sowie dem Leiter des Jugendzentrums Güglingen vor, um für den Eventualfall vorbereitet zu sein.

In der Zeit der Schulschließung wurde durch diverse Vorkommnisse deutlich, dass Schulsozialarbeit an der KKS installiert ist, jedoch noch ausbaufähig hinsichtlich ihrer Etablierung an der Schule ist. Während der Schulschließung hat das Team der Schulsozialarbeit sich mit dem Thema der Rolle und Haltung von Schulsozialarbeit an der Katharina-Kepler-Schule auseinandergesetzt und Überlegungen angestellt, wie die Tätigkeit von Schulsozialarbeit transparenter vermittelt werden kann. Umso selbstverständlicher die Schulsozialarbeit und deren Abläufe an der Schule implementiert sind, umso stärker fallen die Synergieeffekte und damit einhergehend der Nutzen für die Schüler und Schülerinnen aus.

## 2.7 Perspektiven / Visionen / Entwicklungsfelder

Durch die Corona-Pandemie war es Schulsozialarbeit nicht möglich das im vergangenen Jahresbericht angekündigte „*Verhaltenstraining für Schulanfänger – Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenz*“ in den ersten Klassen durchzuführen.

Bedingt durch die Krise, entstanden durch das Corona-Virus, reagierte die Fachkraft für Schulsozialarbeit darauf und legte ihren Fokus bei den Angeboten in Klassen auf das Erleben positiver Dinge, das Erkennen eigener Stärken sowie das Erleben eines Gemeinschaftsgefühls. Letzteres musste in der Zeit des Lockdown auf ein Minimum zurückgefahren werden und hinterließ Spuren bei den Kindern.

Das Thema „*Resilienz*“ wird für Schulsozialarbeit das grundlegende Thema bleiben, auf dem die Angebote in den Klassen aufgebaut werden. Selbstverständlich bleibt der Austausch mit Lehrkräften, um bedarfsgerecht und individuell in Klassen reagieren zu können.

Unter dem Motto „*Vom ICH zum WIR*“ soll der „*Klassenrat*“ zukünftig das Fundament sein, welcher sich, angepasst an die jeweilige Klassenstufe, durch die Klassen 1 – 4 durchziehen wird. Dadurch etabliert Schulsozialarbeit frühzeitig ein geeignetes Instrument für die Kinder, in dem sie lernen sich mitzuteilen, respektvoll zu kommunizieren und dadurch Konflikte zu vermeiden, partizipativ und selbstwirksam Lösungen für ihre Angelegenheiten zu erarbeiten und letztlich auch, um Konflikte gut bearbeiten zu können.

In Bezug auf das Pausenengel-Projekt soll im ersten Schulhalbjahr das noch ausstehende Praktikum und der dazugehörige Reflektions-Tag unter Berücksichtigung der Corona Verordnung durchgeführt werden. Konkret bedeutet dies, dass die Pausenengel in ihren jeweiligen Klassenpausen das Gelernte umsetzen und somit zu einem positiven Pausenerleben beitragen.

Ein weitere Kooperation der Schulsozialarbeit an der Werkrealschule und Grundschule wird darin bestehen, dass der Schulsozialarbeiter an der Werkrealschule, Herr Schulz, ab dem neuen Schuljahr in den 4. Klassen den Klassenrat ein- und durchführen wird. Dies erleichtert Schüler\*innen der 4. Klassen den Übergang an die Werkrealschule der KKS. Sie kennen den Schulsozialarbeiter der Werkrealschule und den Klassenrat und führen dies gemeinsam in der 5. Klasse fort. Schulsozialarbeit zeigt durch diverse Kooperationsprojekte, dass sie ein Team an der KKS sind.

Die Arbeitsgruppe „*Spielplätze*“, entstanden aus dem Jugendhearing der DJHN gGmbH im Herbst 2018, sollte in Form einer AG an der KKS durch eine Lehrkraft fortgesetzt werden. Aber auch hier machte Corona den beteiligten Personen einen Strich durch die Rechnung. Im neuen Schuljahr wird daran weitergearbeitet.

Bezüglich der Weiteretablierung der Schulsozialarbeit an der KKS, auf die im Jahresbericht bereits eingegangen worden ist, wird das Team der Schulsozialarbeit im neuen Schuljahr einen Interview-Leitfaden erstellen. Mit Hilfe dessen soll das Lehrerkollegium hinsichtlich seiner Wahrnehmungen, Vorstellungen und Aufgabenbereiches von Schulsozialarbeit an der KKS befragt werden. Die Ergebnisse dieser Inter-

views werden in eine quantitative Umfrage eingepflegt. Im Frühjahr 2021 wird die quantitative Umfrage stattfinden.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um die Weiteretablierung der Schulsozialarbeit an der KKS voran zu bringen.

## **2.8 Anmerkungen**

Die Corona-Pandemie begleitet uns auch im neuen Schuljahr. Das aktuelle Infektionsgeschehen sowie die damit verbundene aktuelle Corona-Verordnung werden von Schulsozialarbeit im Blick behalten. Dies hatte und hat Auswirkungen auf die gesamte Tätigkeit der Schulsozialarbeit und stellt die oben genannten und geplanten Angebote und Projekte unter Vorbehalt.

Im Schuljahr 2020/2021 wird es einen Wechsel auf Schulleitungsebene geben. Frau Dr. Doll, langjährige Rektorin an der KKS, wird zum Frühjahr 2021 in den Ruhestand verabschiedet werden. Die Nachfolge ist noch nicht bekannt gegeben worden.

---

**Datum, Unterschrift**

# Jahresbericht 2020

## Offene kommunale Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Güglingen



Jugendzentrum Güglingen  
Stadtgraben 11  
74363 Güglingen

0173/6725311  
Tim.raschke@djhn.de

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Auswertung der Besucherzahlen.....	4
3. Finanzierung und Budget.....	5
4. Öffnungszeiten.....	6
5. Angebote im Rahmen der offenen Jugendarbeit.....	7
5.1 Offener Betrieb	
5.2 Sprechstunde – Beratung und Einzelfallhilfen	
5.3 Verhalten im Jugendzentrum	
5.4 Kochangebot	
5.5 Fußball AG	
6. Schulnahe Jugendarbeit.....	9
6.1 Mittagsbetreuung an Schulen	
6.2 Mädchentreff	
7. Corona Schließung.....	10
8. Ferienprogramm.....	11
9. Fazit und Ausblick.....	12

## **1. Einleitung**

Der vorliegende Bericht beschreibt die Tätigkeit der Mitarbeitenden des Jugendzentrums Güglingen von Januar 2020 bis Oktober 2020.

Seit Januar 2020 leitet Tim Raschke die Einrichtung, seit September 2020 wird er dabei von der neuen FSJ'lerin Ana Piedade unterstützt.

Grundsätzlich basiert die Arbeit der Betreuenden auf den vier Prinzipien der Offenen Jugendarbeit, an welchen sich deren Bemühungen stets orientieren. Diese sind: Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation sowie Selbstorganisation. Diese sollen die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.

Zu Beginn des Berichtes wird ein Blick auf die Besucherzahlen, das Budget, die Öffnungszeiten und die Stundenaufteilung des pädagogischen Mitarbeiters geworfen. Anschließend werden die Tätigkeitsfelder des hauptamtlichen Mitarbeiters beschrieben. Zum Schluss wird ein Ausblick auf zukünftige Planungen gegeben.

## 2. Auswertung der Besucherzahlen

Die Besucherzahlen waren im Zeitraum nach der Übernahme am 01.01.2020 von Beginn an relativ hoch. Die Besucherzahlen haben sich konstant mit durchschnittlich 26,4 unterschiedlichen Besuchern täglich etabliert. Im Zeitraum von Januar bis zur coronabedingten Schließung besuchten insgesamt 714 Jugendliche das Jugendzentrum. Der Höchstwert an Besuchern wurde am 12. März, also einen Tag vor der Schließung erreicht und lag bei 86 Kindern und Jugendlichen.

Weiterhin tragen die Neuausstattung der Räumlichkeiten wie z.B. eine neue Spielekonsole und diverse Spielmöglichkeiten, die verschiedenen Angebote sowie die individuelle Arbeit wie auch die Persönlichkeit des pädagogischen Mitarbeiters einen Teil zu dieser Besuchermenge bei. Durch die Einbindung in die Planung und Durchführung von Projekten wurde dabei versucht, mittelfristig das freiwillige Engagement der Besucher zu steigern. Dadurch sollen sie befähigt werden, ihr gesellschaftliches Umfeld mitzugestalten und sich selbstverantwortlich zu verwirklichen.

Die Offene Jugendarbeit in Güglingen wird fast ausschließlich von männlichen Jugendlichen genutzt. Durch die aktive Arbeit an den Schulen und der Werbung über Social Media konnte der Mädchentag jeden Montag wiederbelebt werden, so dass zu diesen Angeboten ungefähr 5-10 weibliche Besucherinnen regelmäßig kamen.

Es fand sich ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, welcher bei mindestens 90 Prozent lag.

Um das Jugendzentrum für weitere Besuchergruppen zu öffnen wurde die Anbindung der Jugendarbeit an die Schulen gestärkt. Durch die Mittagspausenangebote in der Schule oder im Jugendzentrum gelang es tatsächlich neue Besuchergruppen zu gewinnen z.B. im Rahmen der Mädchenspezifischen Arbeit besuchten ca. 10 bis 15 Mädchen die Mädchen AG. Bisher nutzte diese Gruppen aber nur die spezifischen Zeiten donnerstags und montags. Im offenen Betrieb ist es trotz der bisherigen Mädchenspezifischen Angebote bei einem sehr geringen Besuch von weiblichen Jugendlichen geblieben. Die Mädchen sind weiterhin noch lieber unter sich und kommen eher während den „geschützten“ Zeiten. Sie hatten in der Vergangenheit zu viele schlechte Erfahrungen gesammelt durch Sprüche oder plumpe Anmachen der Jungs während dem Normalbetrieb.

Neben dem Offenen Betrieb wurde an 2 Tagen Mittagspausenbetreuung im Pausenraum

der Realschule angeboten. Außerdem wurde an den anderen Tagen eine „Offene Mittagspause“ angeboten, in der alle Schüler welche Mittagsschule haben, die Möglichkeit haben im Jugendzentrum ihre Pause zu verbringen. Die Schüler der Realschule hatten anfangs Vorbehalte, da sie viel Negatives über die Besucher des Jugendzentrums gehört hatten, nach der Betreuung in der Realschule mit ins Jugendzentrum zu kommen. Diese konnten aber durch stetige Anwesenheit des Jugendzentrumsleiters im Pausenraum abgebaut werden, so dass viele Jugendliche jetzt die „Offene Mittagspause“ im Juze für sich in Anspruch nehmen wie auch vereinzelt noch nach der Mittagsschule in das Jugendzentrum kommen.

### **3. Finanzierung und Budget**

Die Stadt Güglingen trägt sämtliche Kosten, die für den Betrieb des Jugendzentrums entstehen. Darunter fallen Aufwendungen für die Räumlichkeiten, die (pädagogische und sächliche) Ausstattung sowie die Personalkosten. Die „Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH (DJHN) wurde mit der Leitung des Güglinger Jugendzentrums beauftragt. Diese stellt hierfür eine Vollzeitkraft und übernimmt zudem die fachliche Begleitung dieser. Zudem trägt die Stadt die Kosten für eine FSJ-Stelle.

Dieses Jahr erhielt das Jugendzentrum durch die Stadt Güglingen ein Budget von ca. 8.000 Euro.

Dieses wäre auch komplett verplant gewesen durch neue Anschaffungen wie z.B. der Wiederaufbau des Tonstudios oder einen Tanzraum für die Mädchen und der Neugestaltung der Außenanlage durch neue Sitz- und Chillmöglichkeiten und einer Calisthenicsanlage.

Leider wurde der Zugriff auf das Budget später durch die Stadt, aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen welche sich durch Corona ergaben, eingeschränkt. Die geplanten Ausgaben konnten nicht getätigt werden.

### **4. Öffnungszeiten**

Mit dem Lockdown im März diesen Jahres mussten Überlegungen und Planungen zur Neukonzeptionierung des Jugendzentrums angestellt werden um den breigefächerten Bedarfen der Jugendlichen weiterhin und trotz veränderter Rahmenbedingungen gerecht



werden zu können.. Im Rahmen dieser Neukonzeptionierung entstanden neue Kooperationen sowie neue Öffnungszeiten und Angebote wie auch Digitale Öffnungszeiten während des Lockdowns.

Durch die neuen Öffnungszeiten wurde geschaut, dass man jeder Zielgruppe gerecht werden kann. Für die Zukunft ist wieder eine lange Öffnungszeit an einem Tag der Woche geplant.

Mo.	12:00 Uhr – 19:00 Uhr	Mädchentag
Di.	12:00 Uhr – 19:00 Uhr	Offener Betrieb
Mi.	12:00 Uhr – 19:00 Uhr	Offener Betrieb
Do.	12:00 Uhr – 19:00 Uhr	Offener Betrieb mit Kochtag
Fr.	9:00 Uhr – 13:00 Uhr 14.00 Uhr – 16:00 Uhr	Sprechstunde/Beratung Fußball AG

Die Öffnungszeiten und Angebote sind bedarfsgerecht und daher jederzeit veränderbar.

Die neuen Öffnungszeiten wurden im vergangenen halben Jahr gut angenommen.

Zu den Öffnungszeiten und dem Angebot von Einzelfallhilfen kamen darüber hinaus noch weitere Zeiten für Sonderveranstaltungen, Teilnahme an bzw. Mitwirkung in Arbeitskreisen, Gremien und Besprechungen, die Anleitung der FSJlerin und organisatorische Aufgaben im Zusammenhang mit dem laufenden Jugendhausbetrieb. Außerdem mussten Angebots- und Projektplanungen, die Vor- und Nachbereitung derselben, Dokumentation und das Berichtswesen sowie Fort- und Weiterbildungen etc. gewährleistet werden.

Die Zusammenarbeit mit der JIG ruhte weiterhin, soll aber vom neuen Jugendhausleiter\*In mittelfristig weitergeführt werden. Es macht Sinn Jugendliche stärker in die Organisation des Jugendzentrums einzubinden um sie so an Verantwortung heranzuführen. Es bleibt daher zu wünschen, dass die JIG sich – mit Hilfe der Jugendhausleitung – wieder zusammenfindet und ihre Tätigkeit erneut aufnimmt.

Erste Kontaktaufnahmen sind bisher geschehen, jedoch gestaltet sich ein Treffen mit den ehemaligen JIG Mitgliedern durch z.B. Umzug schwer.

## 5. Angebote im Rahmen der Offenen Jugendarbeit

### 5.1 Offener Betrieb

Kern der Aktivitäten innerhalb des Jugendzentrums ist der Offene Betrieb, welcher den Kindern und Jugendlichen einen vertrauten Rahmen zur Entwicklung gibt. Dementsprechend können sie dort ihre Zeit frei gestalten, wobei stets ein pädagogischer Mitarbeiter als Ansprechperson greifbar ist. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass hier ein klarer Freiraum benötigt wird. Feste Regeln und sich daraus ergebende Konsequenzen sind bei dem gegebenen Klientel eher kontraproduktiv, ganz nach dem Motto „Regeln sind zum brechen da“. Daher gab es nur die Regeln welche auch im Alltag vertreten sind, wie z.B. Niemanden verletzen, nicht stehlen, keine Sachbeschädigung oder keinen Rassismus. Außerdem steht die Beziehungs- und explizite Bildungsarbeit dabei im Zentrum der Bemühungen.

Wichtige Tätigkeitsfelder sind des Weiteren die Jugendberatung sowie mediale, kulturelle und politische Bildung. Den Kindern und Jugendlichen werden regelmäßig Anreize zur Aktivität gegeben. So können sie sich beispielsweise bei kleineren Reparaturen beteiligen wie z.B. der Restaurierung des Billardtisches, Planungen für gemeinsame Projekte oder Planungen für Turniere oder sich bei vielen anderen Aufgaben mit einbringen.

### 5.2 Sprechstunde – Beratung und Einzelfallhilfen

Die Sprechstunde findet an einem Vormittag in der Woche statt.

Jugendliche haben hier die Möglichkeit Bewerbungen zu schreiben oder Probleme und persönliche Anliegen mit dem Leiter des Jugendzentrums zu besprechen. Diese vertraulichen Gespräche werden in Einzelgesprächen durchgeführt, um den Themen einzelner Jugendlicher in angemessener Weise und mit der notwendigen Diskretion und Verschwiegenheit begegnen zu können.

Die Themen umfassen Bereiche wie beispielweise Gewalt, Drogen, strafrechtliche Verfahren, Arbeitsplatzsuche, Finanzen, Schule sowie Konflikte und Schwierigkeiten im sozialen Umfeld (Freunde und Familie).

Wie auch im offenen Betrieb begegnet der Jugendzentrumsleiter den Jugendlichen sehr wertschätzend, ehrlich, respektvoll und lösungsfokussiert. Dies führt im besten Fall dazu, dass sich die jungen Menschen öffnen, Vertrauen finden und so ehrliche Worte und offene Erklärungen finden.

### 5.3 Verhalten im Jugendzentrum

Das Verhalten der Jugendlichen seit Januar 2020 war innerhalb des Jugendhauses freundlich und familiär.

Sie verhielten sich dem Leiter des Jugendzentrums und größtenteils auch den anderen Besuchern gegenüber sehr wertschätzend.

Bis auf zwei bis drei kleinere Ausnahmen, bei denen eine nette Ermahnung oder ein prüfender Blick ausreichte, gab es keine Komplikationen mit den Jugendlichen.

Auch wurde innerhalb des Jugendzentrums nichts zerstört oder beschädigt. Dies war durch ein Geben und Nehmen zusammen mit den Jugendlichen möglich wie auch ein gegenseitiges Respektieren und Wertschätzen.

Hier machte es sich bezahlt den Jugendlichen mehr Freiräume zu geben und die persönlichen Grenzen selbst setzen zu lassen.

Es ist aber auch wichtig, den Besuchern die eigenen Grenzen, als Jugendhausleiter, aufzuzeigen, d.h. den Jugendlichen klar zu zeigen bis wohin man noch Spaß versteht und welche Aussagen über die Strenge gehen. Hierbei ist es wichtig nicht jede Aussage der Jugendlichen persönlich zu nehmen.

### 5.4 Kochangebot

Das gemeinsame Kochangebot findet donnerstags parallel zum offenen Betrieb im Jugendzentrum statt. Das Kochen wirkt sich äußerst positiv auf die Besucherzahl und das Engagement der jugendlichen Besucher aus und begünstigt zudem eine stimmungsfrohe Gesamtatmosphäre im Haus. Dieses Angebot ist für alle Teilnehmer kostenlos und findet wöchentlich donnerstags statt.

Man merkte in den Zeiten von Corona deutlich den Wert und die Wichtigkeit des Kochangebotes für die Jugendlichen, da es eine lange Zeit nicht möglich war gemeinsam zu kochen.

### 5.5 Fußball AG

Die Fußball AG findet jeden Freitag in der Güglinger ABC-Halle statt. Die Teilnahme hierbei ist sehr ambivalent und schwankt zwischen 5-20 Personen je nach Motivation, wie auch die neuen Zeiten der Mittagsschule bei manchen Jugendlichen. Im Rahmen der Fußball AG haben die jungen Menschen die Möglichkeit sich körperlich auszuprobieren,

motorische Fähigkeiten weiter zu entwickeln, Frustrationstoleranz einzuüben, soziale und zwischenmenschliche Erfahrungen in der Gruppe zu sammeln..

## **6. Schulnahe Jugendarbeit**

### **6.1 Mittagsbetreuung an den Schulen**

Vor meiner Übernahme bot die Jugendzentrumsleitung gemeinsam mit der Schulsozialarbeit im Gruppenraum der Realschule an zwei Mittagen pro Woche eine Mittagspausenbetreuung für die Schüler der RSG an. Dieses wurde bis zur Corona Schließung Mitte Februar 2020 auch montags so weitergeführt. Hier hatten die Schüler die Möglichkeit ihre Mittagspause zu verbringen, Sportgeräte für den Pausenhof auszuleihen, Spiele aus dem Fundus zu spielen, zu kickern oder einfach nur zu chillen. Für die Offene Jugendarbeit hat sich dadurch die Möglichkeit ergeben niederschwellig auf neue mögliche Besucher zuzugehen und diese kennenzulernen. Ein positiver Effekt hatte sich schon eingestellt, weil diese Jugendlichen nun das Haus in ihrer Mittagspause aufsuchten und vereinzelt auch nachmittags kamen. Ziel wäre es und ist es nach wie vor, dass die Jugendlichen das Juze auch weiterhin und vermehrt in den regulären Öffnungszeiten aufsuchen. Um die positiven Effekte zu stabilisieren und noch zu erweitern, sollte das Angebot unbedingt fortgeführt werden.

Seit September 2020 findet jeden Mittwochnachmittag eine AG im Jugendzentrum statt, bei der 7-8 Schüler der 7 Klasse vom Jugendhausleiter in der Schule abgeholt werden.

### **6.2 Mädchentag**

Zu Beginn des Mädchentreffs wurde partizipativ mit den Mädchen gemeinsam eine Liste von Wünschen für den Mädchentreff erstellt. Demokratisch wurde jede Woche erneut beschlossen was gemacht werden sollte. Dadurch entstand bisher schon eine Vielfalt von Angeboten wie beispielsweise das Herstellen von Schmuck, das Bemalen von Turnbeuteln, das Verzieren von Handyhüllen, Obstsalat, spielen etc. Diese Angebote sind jedoch nicht verpflichtend, es ist den Mädchen frei gestellt mitzuwirken oder einfach nur zu kommen. Der Mädchentreff wurde bisher durch die FSJ´lerin Cennet Cagli geleitet.

Nach ihrem Weggang gab es einen kleinen Einbruch die Besucherinnenzahl betreffend. Aktuell hat sich der Mädchentag jedoch wieder etabliert und es kommen regelmäßige weibliche Besucher in das Jugendzentrum.

Durch die neue FSJ'lerin Ana Piedade soll nun der Fokus wieder verstärkt auf dem Mädchentag liegen und im besten Fall neue Besucherinnen in das Jugendzentrum bringen.

## 7. Corona Schließung

Die Corona Zeit hatte Auswirkungen in jedem Bereich, so auch in der Offenen Jugendarbeit. Die Offene Jugendarbeit lebt von der zwischenmenschlichen, sozialen Interaktion und ist von dieser geprägt.

Die Herausforderung war es, den Kontakt mit den Jugendlichen aufrecht zu erhalten, ohne direkten Kontakt haben zu können.

Durch die gegebenen Umstände blieb also nur der virtuelle Weg um die Jugendlichen weiterhin begleiten zu können. Hier wurden verschiedene Strategien und Konzeptionen entwickelt und es herrschte ein regelmäßiger Austausch mit den Vorgesetzten und den Kollegen/innen der Offenen Jugendarbeit.

Es wurden neue datenschutztaugliche und jugendgerechte Medien eingeführt.

„Discord“ wurde dann in einigen Jugendhäusern erfolgreich eingeführt und dann ebenso im Jugendzentrum Güglingen umgesetzt.

Dieses neue Medium brachte Zuversicht, welche jedoch schon am zweiten Tag nicht mehr aufrechterhalten werden konnte. Discord – eigentlich ein Medium das aus dem Gamingbereich kommt und die Kommunikation zu den Jugendlichen vereinfachen sollte durch Video- oder Audioanrufe und der Chatmöglichkeiten in diversen individuell eingestellten Räumen - wurde von den Jugendlichen leider nicht so genutzt wie man es erwartet und sich gewünscht hatte.

Schnell war klar, dass, wenn man an den Jugendlichen „dran bleiben“ möchte auch deren Medien nutzen muss. Deshalb wurde ein Instagram Account genehmigt auf denen regelmäßig Challenges stattfanden in denen die Jugendlichen miteingebunden wurden.

Die Beteiligung dabei war ambivalent und je nach Attraktivität mal mehr und mal weniger genutzt. Jedoch hatte man hier die Möglichkeit eine große Reichweite zu erzielen und Informationen weiter zu geben. Für mich persönlich ist dieses Medium Voraussetzung für die Offene Jugendarbeit, unabhängig der gegebenen Umstände im Jahr 2020.

Des Weiteren hatte man über ein klassisches Telefonat Kontakt zu den Jugendlichen behalten.

Eine weitere Möglichkeit bot sich über diverse Spielekonsolen.

Im Fall des Jugendzentrums war es die Playstation 4, auf welcher man zusammen

gespielt und sich in Sprachpartysabends getroffen hatte und miteinander über das Headset reden konnte.

Als die ersten Lockerungen kamen, ergab sich wieder die Möglichkeit vor Ort präsenter zu sein und Aufsuchende Arbeit zu betreiben, welche die ersten realen zwischenmenschlichen Kontakte wieder ermöglichten.

Diese hatte eine deutlich positive Auswirkung auf die Jugendlichen (wie auch auf den Leiter des Jugendzentrums).

## 8. Ferienprogramm

Das Sommerferienprogramm fand dieses Jahr leider krankheitsbedingt nicht im Jugendzentrum statt. Dies war sehr schade denn in der Teilnahme am Ferienprogramm bietet sich eine Chance weitere neue und jüngere Besucher mit dem Jugendzentrum bekannt zu machen.

## 9. Fazit und Ausblick

Das vergangene Jahr war geprägt durch die sich neu aufbauende Arbeit im Jugendzentrum, die Notwendigkeit von Geduld, ein „sich und die Arbeit neu erfinden“, eine Vertiefung der ausgeweiteten Netzwerkarbeit und der Kooperationen. Neben dem Offenen Betrieb gab es das Mittagspausenangebot in der Realschule in Kooperation mit der Schulsozialarbeit. Durch diese Termine konnten neue Besuchergruppen fürs Jugendzentrum begeistert werden. Diese nutzen nun das JuZe um ihre Mittagspause dort zu verbringen. Dieser Prozess soll zukünftig weitergeführt werden, da die Jugendlichen und das Jugendzentrum davon profitieren können.

Auch ist es wünschenswert, die seit kurzem jeden Mittwoch stattfindende Schul-AG im JuZe weiterhin fortzuführen, da diese auch die Möglichkeit mit sich bringt neue Besuchergruppen für das Jugendzentrum zu begeistern.

Eine Herausforderung wird darin bestehen, die Besucher weiter an die Partizipation im Jugendzentrum heranzuführen und ihnen Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln. Hierzu sollen zukünftig besser angepasste und für die Jugendlichen gut strukturierte Angebote stattfinden, welche diese Entwicklung im kommenden Jahr begünstigen.



Die Erschließung neuer Besuchergruppen ohne die bisherigen Besuchergruppen zu verlieren ist eine beständige Tätigkeit in der offenen Jugendarbeit. Hierzu wäre eine Ausweitung und Weiterführung der Angebote am Schulleben erstrebenswert. Konkret würden unter diese Kategorie die vorgesehenen Kooperationen mit der Schulsozialarbeit und dem Hort an der Katharina-Kepler-Schule fallen. Des Weiteren ist mehr Werbung z.B. durch Social Media oder den herkömmlichen Weg und vielseitigere Angebote unerlässlich für die Klientengewinnung.

Zuletzt ist die Ausweitung der Netzwerkarbeit angestrebt um die offene Jugendarbeit in Güglingen weiter zu etablieren. Dies soll durch die Teilnahme an Veranstaltungen und Festlichkeiten im Gemeinwesen gewährleistet werden. Des Weiteren ist angedacht die bisher aufgebauten Kooperationen mit Vereinen und anderen Jugendgruppen in der Stadt Güglingen weiter zu pflegen und neue Jugendgruppen für gemeinsame Projekte zu gewinnen, wie beispielsweise der Wildlife Challenge.

Diesen Weg kann ich leider selbst nicht mehr begleiten, da ich am Ende des Jahres das Jugendzentrum wie auch Baden- Württemberg verlassen werde.